

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig 8 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.	Ganzjährig 8 14.—
Halbjährig „ 7.30	Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 3

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. Jänner 1937

52. Jahrgang

**Der Wintersportklub
und die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs**
entbieten den Amtswaltern des Landes-Skiverbandes und allen teilnehmenden Wettkämpfern anlässlich der Landes-Skimeisterschaft 1937
ein herzliches „Ski-Heil!“

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Jng. Reinthaler, der bekanntlich bald nach dem 25. Juli 1934 mit einem großzügigen Programm zur inneren Befriedung vor die Öffentlichkeit getreten ist und seither in der Reihe der Vorkämpfer für die Versöhnung aller Österreicher steht, hat dieser Tage vor Mitgliedern des Deutschen Turnerbundes zum gegenwärtigen Stand der auf dieses große Ziel gerichteten Bestrebungen gesprochen. Einleitend führte er aus, daß Bundesminister Neustädter-Stürmer zum Jahreswechsel in einem Zeitungsinterview folgende grundsätzlichen Gedanken zum Problem der inneren Befriedung geäußert habe: 1. Die Lösung des innenpolitischen Problems in Osterreich liege in der Gewinnung der nationalen Opposition zur positiven Mitarbeit. 2. Nur eine sogenannte positive Befriedung, das heißt verantwortliche Teilnahme der Nationalen an der Aufbauarbeit, sei allein erfolgversprechend. 3. Nur negative Befriedung (Beiseitestellen und Verzicht) sei nicht erstrebenswert. Zu dieser Auffassung des Bundesministers Neustädter-Stürmer über das Problem der inneren Befriedung erklärt Jng. Reinthaler, daß sie sich mit den Auffassungen maßgeblicher nationaler Kreise decke. „Oder gibt es noch Männer und Frauen“, sagt Jng. Reinthaler, „die auf die Frage: Werden wir die inneren Schwierigkeiten überwinden, werden wir imstande sein, die Drahtverhaue des Mißtrauens niederzureißen?, nicht mit einem ebenso eindeutigen „Ja“ antworten, wie es der Minister getan hat? Ja! Wir sind bereit, zu einem ehrlichen und gerechten Frieden unsere Hand zu reichen. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß die Kluft, die das Volk in haßerfüllte Fronten teilt, endlich einmal geschlossen wird. Das Streben nach einem wahren inneren Frieden besteht in den nationalen Kreisen nicht erst seit dem 11. Juli, obgleich es seit diesem Tag für alle zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Denn seit diesem Tag sehen wir das Deutsche Reich und Osterreich wie ehedem Schulter an Schulter marschieren. Nach den wiederholten öffentlichen Äußerungen des Bundeskanzlers und seiner Mitarbeiter bekennt sich Osterreich als deutscher Staat und fühlt sich als solcher dem Gesamtdeutschtum verpflichtet. Wir deutschvölkischen Turner sind und werden die fanatischsten Verfechter dieses Grundsatzes und damit des Abkommens vom 11. Juli sein und bleiben. Wir wissen um die in gewissen Kreisen geführte Propaganda gegen das Juli-Abkommen und damit gegen die Regierung. Gleichgültig, in welchem Lager diese Gegner stehen, die Regierung kann in dem Kampf gegen diese Friedensstörer mit uns rechnen, denn wir wissen, Osterreichs Schicksal ist auf Gedeih und Verderb mit dem Schicksal des Reiches verbunden, und wir wissen, daß jede antideutsche Politik Osterreich in eine Katastrophe führen müßte.“

Die gegenwärtig in Wien stattfindenden österreichisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen sind soweit fortgeschritten, daß sie in dieser Woche zu Ende geführt werden dürften. Auf beiden Seiten wurde der Wille kund, im Sinne des Übereinkommens vom 11. Juli den Güterverkehr der beiden deutschen Staaten zu verstärken. Die Schwierigkeiten, die hierbei zu überwinden sind, legen vor allem darin, daß Osterreich durch alte Verträge in vielen Positionen gebunden ist und es daher nicht leicht ist, Kompensationen zu finden. Vor

allem erweisen sich die im Vorjahre unter Handelsminister Stockinger abgeschlossenen Kohlenverträge hinderlich, die deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen im geplanten Umfange auszubauen. Es wird jetzt über einen Holzexport von Osterreich ins Reich in einer Höhe von jährlich 20 Millionen Schilling verhandelt, während ursprünglich 35 Millionen in Aussicht genommen waren. Die Herabsetzung der Summe geht, wie gesagt, auf die Schwierigkeiten bei der Unterbringung zusätzlicher deutscher Erzeugnisse in Osterreich zurück. Sollte man sich jedoch auf 20 Millionen Schilling einigen, so würde das im Jahre 1937 bereits eine Steigerung des österreichischen Schnittholzexportes ins Reich auf 125.000 Tonnen, nach 42.000 Tonnen im Jahre 1935, bedeuten, wozu noch 70.000 (8600 im Jahre 1935) Eisenbahnschwellen kämen.

Hitler antwortet Eden.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Bekanntlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 19. Jänner insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, hat sich der Reichskanzler die Beantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

Es ist noch nicht bestimmt, bei welcher Gelegenheit der Reichskanzler auf die Unterhausrede Edens antworten wird. Es ist nicht anzunehmen, daß sie gelegentlich der deutschen Erwiderung auf die letzte englische Anregung in der Freiwilligenfrage erfolgt. Diese Erwiderung wird in enger diplomatischer Zusammenarbeit mit Italien fertiggestellt. Es heißt zunächst, daß sie deshalb kaum gesondert auf das deutsch-englische Verhältnis eingehen wird. Sie wird noch vor Ablauf dieser Woche London zugeleitet werden. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist damit zu rechnen, daß die persönliche Stellungnahme des Reichskanzlers bei der umfassenden außenpolitischen Rede erfolgt, die vom Reichskanzler vor dem Reichstag am 30. Jänner erwartet wird.

Mißstimmung über die Führung der englischen Außenpolitik.

In diesem Zusammenhang wird bereits jetzt immer wieder auf die Bereitschaft Deutschlands hingewiesen, an einer Befriedungsaktion mitzuarbeiten, die wirklich den Kern der Probleme trifft. Aber ebenso deutlich wird aus der Mißstimmung kein Hehl gemacht, die in Berlin über die Führung der englischen Außenpolitik besteht, soweit sie durch den englischen Außenminister Eden in seiner Rede dargelegt wurde. Es wird in der Stellungnahme des Reichskanzlers wohl noch einmal klar zum Ausdruck kommen, daß Deutschland ein für allemal wünscht, seine Politik und in diesem Zusammenhang auch die Politik Italiens von den politischen Absichten der Sowjetregierung getrennt zu sehen. Man wird von England als mindeste Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit verlangen, daß ein Unterschied gemacht werde zwischen den positiven Friedensabsichten, die die deutsche Politik auch in der Spaniensfrage hegt, und den Absichten der Sowjetpolitik, eine allgemeine Verwirrung in Europa mit Hilfe des Spanienkonfliktes zu schaffen.

Italienische Kritik an der Eden-Rede.

Rom, 21. Jänner. Unter dem Titel „Britische Erfahrung und europäische Erfahrung“ schreibt die „Tribuna“ zur Rede Edens im Unterhaus, der britische Außenminister hege zweifellos die besten Absichten für den Frieden und arbeite aufrichtig auf dieses Ziel hin. Aber der von ihm angewendete Vorgang sei nicht geeignet, diesen Zweck zu erfüllen. Minister Eden erblicke die Gefahr für den Frieden dort, wo sie nicht besteht. Er und die Anhänger des rationalistisch aufgefaßten Friedens sehen nicht genug die Bedeutung der bolschewistischen Gefahr ein. Wenn Minister Eden seine politische Auffassung in der Formel zusammenfasse: Die Demokratie ist das Gegenteil gegen den Bolschewismus, so zeige die geschichtliche Erfahrung, daß gerade das Gegenteil richtig ist: Die Demokratie ist der Träger des Bolschewismus.

Dem Bundstag wurde ein Gesetz über das Kraftfahrzeugwesen (Kraftfahrgegesetz 1937) zur Beschlußfassung unterbreitet, das alle das Kraftfahrzeugwesen betreffenden Angelegenheiten neu regelt. So erfolgt zum Beispiel die Abgrenzung des Geltungsbereiches der Straßenpolizeivorschriften und der Kraftfahrvorschriften in dem vorliegenden Gesetzentwurf in eindeutiger Weise nach dem Grundsatz, daß für den Verkehr von Kraftfahrzeugen die allgemeinen Straßenpolizeivorschriften nur insoweit zu gelten haben, als sie für alle Straßenbenutzer verbindlich sind; dagegen wird der Verkehr der Kraftfahrzeuge in sonstiger Hinsicht durch die Kraftfahrvorschriften geregelt. In Übereinstimmung mit dem Kraftfahrbeirat wird an den gesetzlichen Bestimmungen über die Haftpflichtversicherung der Kraftfahrzeuge und über das Versicherungsverfahren festgehalten, gleichzeitig treten aber Vereinfachungen in Geltung. Auch die Bestimmungen über den Kraftfahrbeirat werden vereinfacht; Beamte der öffentlichen Verwaltung werden in Zukunft nicht mehr zu Mitgliedern des Beirates ernannt, den beteiligten Behörden wird in Zukunft nur das Recht zustehen, an den Sitzungen des Beirates teilzunehmen. Im übrigen regelt das Gesetz nur die grundlegenden Bestimmungen über das Kraftfahrzeugwesen, während die einzelnen Vorschriften wie bisher im Verordnungswege zu erlassen wären. Das neue Kraftfahrgegesetz soll ab 1. März 1937 gelten. Mit diesem Tag tritt das Kraftfahrgegesetz vom Jahre 1930 und die dazugehörige Novelle vom Jahre 1933 außer Kraft. Im besonderen wäre hervorzuheben, daß das neue Gesetz den Begriff „Anhängler“ näher umschreibt und die Bestimmungen über das Gewicht und die Abmessung der Kraftfahrzeuge der einheitlichen Regelung des Bundes überweist. In der Haftpflichtversicherung wird durch das neue Gesetz der Schutz, den der geschädigte Dritte durch die Zwangsversicherung genießt, wirksamer gestaltet. Die Erlaubnis zur Führung von Kraftfahrzeugen ebenso wie die Zulassung des Fahrzeuges zum Verkehr gilt nach dem neuen Gesetz für das ganze Bundesgebiet. Der Paragraph 9 zählt die Fälle auf, in denen die persönliche Verlässlichkeit zur Führung von Kraftfahrzeugen nicht gegeben erscheint. Nicht geeignet mangels persönlicher Verlässlichkeit sind nach diesem Paragraphen zum Beispiel auch Personen, die der gesellschaftlichen Förderung staats- oder regierungsständlicher Bestrebungen durch gerichtliches Urteil oder durch Verwaltungsstrafenkenntnis überwiegen sind. Der Motivenbericht bemerkt hierzu, daß Personen, die sich Verfehlungen in dieser Hinsicht schuldig machen, in Wahrung der Staatsinteressen die Führung eines Kraftfahrzeuges nicht überlassen werden kann.

Deutsches Reich.

Mit der Einberufung des Reichstages am 30. Jänner um 13 Uhr wird gerechnet. Wie es heißt, soll angeblich der Reichskanzler eine große außenpolitische Rede halten. Was die inneren Verhältnisse des Reiches betrifft, so soll es unter anderem zu einer Flurbereinigung kommen, das heißt, kleine Provinzen, wie zum Beispiel Lippe-Detmold, sollen mit Preußen vereinigt werden. Zu dem als besonders ereignisreich erwarteten Datum des 30. Jänner werden wieder Gerüchte laut und auch in der Auslandspresse verbreitet, daß mit einer neuerlichen Verschärfung der Judengesetze im Reich zu rechnen sei. Von Berlin aus wird jedoch versichert, daß mit den Nürnberger Gesetzen die Judenfrage abgeschlossen sei.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in Rom zu der deutschen Kolonie gesprochen und in dieser Rede u. a. ausgeführt: Es sei das Verdienst Hitlers, in einer Zeit, als schier alles zu versinken schien, die Fackel entzündet und in starker Hand die lodernde Flamme zum Himmel erhoben zu haben. Er habe neue Hoffnung, neues Vertrauen und damit neue Kraft gegeben, die die Heimat wie der Auslandsdeutsche brauchen. Immer deutlicher sehe man die große Frage, die Europa in zwei Lager scheide: Entweder Aufbau, Ordnung, Zucht und Glauben oder Untergang und Vernichtung im Blutrausch des Bolschewismus. So wie die Heimat dem Sowjetstern unser strahlendes Hakenkreuz als Zeichen des Glaubens entgegenstellt, so hat in Italien, eurem Gastland und Gastvolk, ein großer Mann von unagbarer Bedeutung die Stunde der Gefahr richtig erkannt. Die Nationen werden sich scheiden müssen in solche, die jener Blutfackel von Moskau folgen, und solche, die ihr Land vor dem Abgrund be-

wahren wollen. Man kann ein Land gegen Kanonen und Flugzeuge schützen, nicht aber gegen das unsichtbare Gift des Bolschewismus. Da nützen keine Festungen, keine Flugzeuge, keine Armeen, da nützt nur der Glaube an das eigene Volk, da nützt nur die starke Führung. Es ist ganz selbstverständlich, daß, wenn Notzeiten anbrechen, man sorgsam um sich blickt, wo Freund und wo Feind ist. Wir wissen, daß in Italien eine Bewegung von der gleichen Grundlage wie unsere besteht mit einem Mann, der unserem Führer so ähnlich ist an Kraft, an Einsatzbereitschaft und im Dienst an seinem Volk, daß hier zwei Völker sind, die sich beide zu gleichen Idealen bekennen und darum auch die gleichen Feinde haben. Wenn man erst diese tiefere Wahrheit erkannt hat, dann wird sich Volk zu Volk finden in gemeinsamer Abwehr gegen die gemeinsame Gefahr.

Nach einem Erlaß des Reichkanzlers werden im Reich neue nationalsozialistische Schulen gegründet, die den Namen Adolf-Hitler-Schulen tragen werden. Mit diesen Schulen greift die Partei und nationalsozialistische Bewegung auch ganz in die wissenschaftlich-weltanschauliche Jugendziehung ein. Die neugegründeten Schulen sind vor allem auch als Vorschulen für die nationalsozialistischen Odensburgen gedacht, auf denen der künftige Führernachwuchs ausgebildet wird. Die Schulen werden sechs Klassen haben, in die Jungen vom zwölften Lebensjahr an aufgenommen werden, wenn sie sich durch Leistungen im nationalsozialistischen Jungvolk besonders hervorgetan haben. Zu dieser Neugründung nehmen Reichsleiter Ley und v. Schirach Stellung. Beide haben betont, daß nun eine neue grundlegende revolutionäre Epoche im Erziehungsweisen des Reiches begonnen habe. Es wird jetzt die Erziehung der jungen Menschen auf den Adolf-Hitler-Schulen ganz und gar unter nationalsozialistischer Aufsicht und Oberhoheit durchgeführt, eine Maßnahme, die von allergrößter Bedeutung für die Zukunft sei, was die Einheit der deutschen Jugend betreffe. Die nationalsozialistische Bewegung ist allein verantwortlich für den Lehrstoff, Lehrplan und Lehrkörper. Der Aufenthalt in den neuen Adolf-Hitler-Schulen, die als Internat gedacht sind, ist unentgeltlich. Nach der erfolgten Reifeprüfung steht den Absolventen jede Laufbahn in Partei und Staat offen.

Italien.

Mussolini hat dem Korrespondenten des „Völkischen Beobachters“ ein außenpolitisches Interview gewährt, in dem er unter anderem erklärte: Im Jahre 1936 ist viel Positives geleistet worden. Wir haben die Achse Berlin-Rom geschmiedet. Das ist der Beginn eines europäischen Konsolidierungsprozesses. Ich glaube zwar nicht an die Vereinigten Staaten von Europa, aber ich glaube an eine Art europäische Idee, eine Idee, der die Erkenntnis zugrunde liegt, daß unserer Kultur, unserer geistigen und materiellen Fortentwicklung nur eine Gefahr droht, der Bolschewismus. Und ich glaube weiter, daß wir an einer Zeitschwelle leben, im Zeitalter eines totalen Umbruches der politischen und sozialen Ideologie. Ob wir dieses Zeitalter zum Glück oder zum Niederbruch Europas gestalten, hängt davon ab, ob unsere Ideen stärker sein werden als der zeretzende Geist des Bolschewismus. Auf die Frage, ob Italien territoriale Absichten in Spanien hege, und ob es die Bildung einer Sowjetrepublik auf der Iberischen Halbinsel dulden werde, antwortete Mussolini mit einem lebhaften „Nein, niemals!“ Italien hege keine territorialen Absichten, es wolle vielmehr den Status quo in Spanien, aber dieser Status quo wäre nicht mehr vorhanden, wenn in einem Teil Spaniens, etwa in Katalonien, eine Sowjetrepublik entstünde.

Jugoslawien.

Die kroatische Frage, die Jugoslawien seit seiner Gründung bedrängt und oft zu schweren innerpolitischen Kriegen führte, steht nach den neuesten Nachrichten vor einer Lösung. Dieser Tage fand im Schlosse zu Brezice zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und dem Führer der kroatischen Bauernpartei Dr. Matijevic eine Unterredung statt, die der Lösung der kroatischen Frage galt. Die Tatsache der Besprechung der beiden Staatsmänner hat in ganz Jugoslawien einen tiefen Eindruck gemacht, es wird ihr eine historische Bedeutung beigemessen. Zur Frage der endgültigen innerpolitischen Befriedung des kroatischen Volkes wird in regierungsfreundlichen Kreisen darauf verwiesen, daß die Regierung Stojadinowitsch gewillt sei, alle jene kroatischen Forderungen zu erfüllen, welche begründet erscheinen und deren Erfüllung ohne Verfassungsrevision möglich wäre. Die Vornahme von Wahlen für eine Konstituante mit geheimer Stimmenabgabe halte die Regierung Stojadinowitsch gegenwärtig als eine nächsterfüllbare Forderung.

„Was uns nicht gefällt.“

Das Organ des Kärntner Bauernbundes „Der Bauernbündler“ wendet sich unter der Überschrift „Was uns nicht gefällt“ mit aller Schärfe gegen die Begünstigung der Zuckerindustrie. Das Blatt schreibt: „Wenn man aus Verlautbarungen in den letzten Tagen erfährt, daß die sieben österreichischen Zuckerfabriken im Vorjahr bei einem Anlagekapital von 45 Millionen Schilling einen Reingewinn von 20 Millionen Schilling, somit eine 44prozentige Verzinsung aufweisen und dabei 40 Prozent der Zuckersteuer, das sind bei 100 Kilogramm 35 S, rückvergütet erhalten, so müssen wir — und das wird wohl das Urteil der gesamten öffentlichen Meinung sein — sagen, „das gefällt uns nicht“. Ja, wer sind denn eigentlich die exponierten Vertreter der österreichischen Zuckerfabriken, die man hier von Staats wegen so in Schutz nimmt? Preislenkungsaktionen, ja, aber nicht um den

lächerlichen Betrag von 6 Groschen pro Kilogramm Zucker, solange die Verwaltungsräte der Zuckerfabriken das Zehnfache daran verdienen? Mit diesen Mißständen aufzuräumen, die mit christlich, sozial und gerecht absolut nichts zu tun haben, wäre dankbare Aufgabe der Regierung und der Vaterländischen Front.“

Der Krieg in Spanien.

Die letzten Tage brachten an den Fronten heftige Kämpfe, die jedoch keine Entscheidungen brachten. Die Nationalisten haben an der Front vor Malaga die kleine Stadt Marbella genommen. Sie ist der letzte Stützpunkt vor Malaga und von strategisch großer Bedeutung. Erbitterte Kämpfe werden seit einigen Tagen um die

Höhe Cerro de los Angeles geführt. Sowohl die Nationalisten als auch die Roten behaupten, im Besitz dieses Hügel bei Madrid zu sein. Jedenfalls sind diese Kämpfe besonders blutig.

Die Roten plündern die verlassenen Städte.

Die von den Nationalisten eroberten Städte Estepona, San Pedro de Alcántara und Marbella sind von den Roten vor der Räumung vollständig ausgeplündert worden. Sämtliche Kirchen dieses südspanischen Küstengebietes sind niedergebrannt. Die Zahl der Opfer in den drei Städten beträgt 2000 Personen. Unter den Ermordeten befinden sich Hunderte von Frauen und Kindern.

Ein italienischer Dampfer von den Roten gelapert.

Nach Nachrichten aus Valencia wurde ein italienischer Frachtdampfer von Regierungsschiffen aufgebrochen und in einen Volksfronthafen estortiert. Der italienische Frachtdampfer soll eine Ladung von Kriegsmaterial, darunter auch Fliegerbomben für die Franco-Truppen, an Bord gehabt haben. An der Aktion

Entspannung.

Der politische Horizont, der durch die spanischen Wetterwolken auch heute noch verdüstert wird, beginnt sich ein wenig aufzuhellen.

Die Voraussetzung dazu boten einerseits der Abschluß des englisch-italienischen Mittelmeerabkommens und andererseits der in höchstem Grade entspannende Inhalt der Antworten der deutschen und der mit ihr einheitlich vorgehenden italienischen Regierung auf die britische Note in der Frage des Kriegsfreiwilligenzuströms nach Spanien.

Diese Entwicklung paßt aus zweierlei Gründen weder Mostau noch dem von ihm geschobenen Paris. Zum ersten machte sie den Weg zur Lösung des Nichteinmischungsproblems praktisch frei, was am Quai d'Orsay kaum willkommen sein kann. Wollten die französischen Politiker ehrlich sein, so müßten sie ja bekennen, daß sie an einer Versteigerung der Nichteinmischungsfrage geradezu interessiert sind, würde doch ihre Lösung die europäischen Spannungen stärksten vermindern. Und diese im Dienste einer gegen das Reich gerichteten Einkreisungspolitik zu erhalten, ist ja das Alpha und Omega der Bestrebungen Frankreichs und Sowjetrußlands.

Nicht um Einmischung oder Nichteinmischung geht es für die Regierungen von Mostau und Paris, sondern um Schaffung eines Zustandes von Unruhe, um eine Verneblung der Lage, um ungestörter ihre „den Frieden Europas sichernde“ Tätigkeit ausüben zu können.

Die zweite Ursache der französisch-russischen Beunruhigung war und ist die Angst, daß die im Mittelmeerabkommen fußende Annäherung Roms an Berlin auf das Verhältnis Deutschlands zu Großbritannien günstige Auswirkungen nach sich ziehen und dadurch die Sinnigkeit der anglo-französischen Entente beeinträchtigen könnte.

Hier muß vorgebaut werden, sagte sich Außenminister Delbos, der sich durch den Fehlschlag seiner Bemühungen, Frankreich in das Mittelmeerabkommen einzugliedern, ohnehin zurückgesetzt fühlte. Und so schob er den marokkanischen Stein auf dem Schachbrett Frankreichs vor. Verjagt die Krise auf dem spanischen Festland als Vorspannung für die französischen dunklen Pläne zur Hemmung des deutschen Aufstiegs, so muß eben ein anderes Werkzeug herhalten. So verfiel man auf Marokko, gewiß nicht zuletzt aus dem Grund, weil auch England als Eigner Gibraltars an der Erhaltung des marokkanischen Status stärksten interessiert ist. Wiederum war es der böse Deutsche, der auch dort durch Festsetzungsabsichten die zwischenstaatliche Ruhe zu stören im Begriff war.

Wie auf einen Schlag erhob sich im französischen und gleichzeitig im mit ihm auf Gedeih und Verderb verbundenen sowjetrussischen Blätterwald ein Orkan der Entrüstung nicht nur über deutsche Absichten auf Marokko, sondern auch über vom Reich dort schon gesetzte Taten. Diesen Meldungen zufolge wimmelte es nachgerade in Spanisch-Marokko von deutschen Soldaten, überall regten sich dort Hände an der Herstellung von Kasernen zur Aufnahme von neuen deutschen Truppen, fieberhaft arbeiteten deutsche Ingenieure und Techniker an der Schaffung von Befestigungen. „Algerien in Gefahr!“, so erscholl es in der französischen Presse, die von der Absicht des deutschen Generalstabes wissen wollte, das afrikanische Frankreich — durch in Westafrika gelandete Streitkräfte vom Süden aus zu fassen. . . .

Und diese Meldungen, die den Stempel der allerplumpsten Lüge auf der Stirn trugen, man glaubte ihnen in Frankreich, mit offensichtlichster Genugtuung wurden sie von der deutschgegnertischen Presse in anderen Ländern wiedergekaut. Und was noch schöner ist: Das amtliche Frankreich nahm sie zum Anlaß geharnischter Anfragen an das spanische Hochkommissariat in Marokko und erinnerte es an die vertraglich übernommenen Verpflichtungen Spaniens, für die Wahrung des marokkanischen Status zu sorgen und vor allem keine fremden Truppen auf dortigem Boden zuzulassen, geschweige denn irgendwie einzusetzen.

Woher kamen diese Gerüchte, die jeder Vernünftige von vornherein in den Bereich der Fabel verweisen mußte? War es nur ein Zufall, daß sie ausgerechnet am Tag nach einer vorübergehenden Anwesenheit des sowjetrussischen Botschafters in Madrid und Moskauer Beraters Cabaleros, Herrn Moses Rosenbergs, in Paris aufgetaucht waren? So fragten sich deutsche Zeitungen im Reich.

Trotz aller Bemühungen, die deutschhegerischen Schauermärchen auf den Beinen zu erhalten, brachen sie, wie alle Lügen, bald zusammen. Die Aufklärungen des Hochkommissars in Spanisch-Marokko, Weigebeder, und

nicht anzuzweifelnde Aussagen von aus den fraglichen Gebieten zurückgekehrten Reisenden ergaben die vollkommene Unstichhaltigkeit der französischen Pressemeldungen. Und die bündige Versicherung, die das deutsche Reichsoberhaupt Adolf Hitler gelegentlich des Neujahrsempfanges des diplomatischen Korps in Berlin an den französischen Botschafter Francois Boncet richtete, daß Deutschland nicht daran denke, die Integrität Spaniens und dessen Besitzungen irgendwie anzutasten, unterstrichen die Verantwortung jener Kreise, die unkontrollierte phantastische Gerüchte nicht nur zu einer internationalen Brunnenvergiftung ausgenützt, sondern auch zum Gegenstand amtlicher Schritte gemacht hatten.

Vor der Wahrheit mußte auch Frankreich die Waffen strecken, wollte es sich nicht vor der ganzen Welt lächerlich machen. Heute gibt auch der Quai d'Orsay den Eintritt einer Entspannung in der zwischenstaatlichen Lage zu. Die servile Pariser Presse erleichterte ihm den Rückzug, indem sie der aufstrebenden Welt weiszumachen sucht, daß das Verdienst, die Entspannung herbeigeführt zu haben, Frankreich zukomme. Denn nur der Festigkeit und der unerschütterlichen Ruhe, mit denen die Pariser Politik den friedensstörenden Ansetzungen Deutschlands von allem Anfang an entgegengetreten wäre, habe Europa die Verhütung des Ausbruches eines europäischen Krieges zu verdanken.

Daß selbst Frankreich nahestehende Freunde in dieser Richtung anderer Meinung sind, beweist unter anderem das Moment, daß England seine letzte Note in der Kriegsfreiwilligenfrage nicht im Einvernehmen mit der französischen Regierung entwarf, ausanderte und vollkommen selbstständig voringing, sondern seine erneuten Vorstellungen nicht nur den Kabinetten von Rom, Berlin, Lissabon und Mostau, sondern auch dem des befreundeten Paris zukommen ließ.

Die Hege gegen militärische Absichten Deutschlands in Marokko ist zum Stillstand gekommen, die gegen die angebliche wirtschaftliche Durchdringung Spanisch-Marokkos durch das Reich — ist es nicht unerhörd, daß deutscher Handel und Wandel sich dort ohne ausdrückliche Genehmigung Frankreichs betätigen? — geht ruhig weiter.

Ebenjowenig ist auf dem vom Londoner Nichteinmischungsausschuß zu betreuenden Gebiet ein Wandel erfolgt, der Aussichten auf eine raschere Beendigung des spanischen Gemehels böte. Die letzte Note der britischen Regierung, die es den interessierten Kabinetten von Rom, Berlin, Mostau, Paris und Lissabon anheimstellt, vorerst und gesondert Maßnahmen zur Unterbindung der Ausreise und Durchreise von Kriegsfreiwilligen zu treffen, wurde bisher von der französischen und der portugiesischen Regierung in günstigem Sinn beantwortet. London und Paris ergrüßen in dieser Richtung auch bereits gesetzliche Vorkehrungen. Diese haben aber vorerst um so mehr nur papierenen Wert, als ihre Durchführung an das Inslebentreten ähnlicher Maßnahmen seitens der übrigen interessierten Länder gebunden ist.

Ganz Europa wartet nunmehr auf die Ergebnisse der den Gegnern Deutschlands gerade im gegenwärtigen Augenblick höchst unwillkommenen Begegnung zwischen Mussolini und Göring in Rom. Sie galt fraglos an erster Stelle der Festlegung einer einheitlichen Behandlung der Londoner Note vom 10. Januar und des weiteren Vorgehens in der spanischen Frage überhaupt. Im besonders glänzenden Empfang, den Ministerpräsident General Göring als Vertreter Adolf Hitlers im kaiserlichen Rom fand, kommt die starke Verbundenheit der beiden Staaten und ihr Wille zum Ausdruck, diese zum Nutzen und Frommen des deutschen und des italienischen Volkes nicht nur zu erhalten, sondern noch zu vertiefen. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit ist in kurzer Zeit ein Faktor geworden, mit dem Europa heute rechnen muß. Die „Tribuna“ weist darauf hin, wenn sie schreibt: „Die Welt möge endlich annehmen, daß die italienisch-deutsche Übereinstimmung in der spanischen Frage nicht das Ergebnis einer ideologischen, sondern vielmehr einer weitergehenden Solidarität Italiens und des Deutschen Reiches als europäische Großmächte sei.“

Die Einstellung beider Staaten zu der Entwicklung in Spanien wird auch in Zukunft von ihrem im Interesse der gesamten gestifteten Welt gefaßten Entschluß beherrscht sein, eine Festsetzung des bolschewistischen Regimes auf der iberischen Halbinsel unter keinerlei Bedingungen zu dulden. Die 3. Internationale irrt, wenn sie glaubt, daß sie ihre verbrednerischen Absichten in Spanien gegen Deutschland und Italien zu verwirklichen in der Lage ist.

Observator alpinus.

oll auch ein zweimotoriges Bombenflugzeug der Regierung be- teiltigt gewesen sein.

Madrid wird vollständig evakuiert.

Die Evakuierung Madrids von der Zivilbevölkerung nimmt ununterbrochen ihren Fortgang. Nachrichten, die bis zur Grenze gekommen sind, belegen, daß bisher 400.000 Personen Madrid verlassen haben und daß in den nächsten Tagen die Madrider Einwohnerzahl um eine weitere Viertelmillion verringert werden wird. Danach wird die Zivilbevölkerung Madrids nur noch 180.000 Personen betragen.

Neu! MAGGI'S LINSEN mit SPECK- und GERSTEN-SUPPE 1 Päckchen für 2 Teller 24 Groschen.

Die Amnestie nach dem 11. Juli.

18.684 Gnadenakte gefeßt.

Wien, 16. Jänner. Amtlich wird verlautbart: Vom 11. Juli 1936 bis zum Jahresende wurden für Personen, die sich für die nationalsozialistische Partei illegal betätigt hatten und daher straffällig geworden waren, folgende Gnadenakte gefeßt:

1046 Personen wurde der Rest ihrer gerichtlichen Strafen nachgesehen, 1917 schwebende gerichtliche Verfahren wurden eingestellt, überdies wurde bei 12.618 Personen, die als Minderbeteiligte am Juliputsch teilgenommen hatten, das gerichtliche Strafverfahren eingestellt. 1625 Personen wurde der Rest ihrer Verwaltungsverfahren nachgesehen, weiters wurden 1252 anhängige Verwaltungsstrafverfahren eingestellt. Aus dem Anhaltelager Wöllersdorf wurden insgesamt 226 Personen entlassen. Es sind daher insgesamt 18.684 Personen der Amnestie teilhaftig geworden.

Borunterjuchung gegen Julius Koginger abgeschlossen.

St. Pölten, 21. Jänner. Die Borunterjuchung gegen den ehemaligen Bürgermeister von Pöchlarn, Julius Koginger, der sich unter dem Verdacht, den Pfarrer von Pöchlarn, Geistl. Rat Wiesmüller, und dessen Schwester Leopoldine ermordet zu haben, seit 27. v. M. in der Haft des Landesgerichtes St. Pölten befindet, ist abgeschlossen. Der Untersuchungsrichter U.G.R. Dr. Henninger hat den Fall der Staatsanwaltschaft übergeben. Koginger hat bisher kein Geständnis abgelegt, sondern beuert nach wie vor seine Unschuld. Der zuständige Referent, Staatsanwalt Dr. Glöhs, wird in den nächsten Tagen entscheiden, ob eine Anklage gegen den ehemaligen Bürgermeister wegen Verbrechens des zweifachen Mordes erhoben wird.

Nachrichten.

A. S. Frant Stellvertreter Henleins. Nach parteioffizieller Mitteilung hat der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein den sudetendeutschen Abgeordneten A. S. Frant zu seinem Stellvertreter ernannt.

Die Tragödie des deutschen Versuchsschiffes „Welle“. Das deutsche Versuchsschiff „Welle“, das dem in Seenot geratenen Segelschoner „Duhnen“ zur Hilfe gekommen war, ist in Erfüllung dieser kameradschaftlichen Pflicht selbst ein Opfer der stürmischen See geworden und samt seiner 25 Mann starken Besatzung untergegangen. Die gesamte Besatzung und ihr Kommandant Leutnant zur See Böhminger fanden den Tod in den Wellen. Reichsminister Hitler hat an die Kriegsmarine aus diesem Anlaß ein herzliches Beileidstelegramm gerichtet.

Sowjetruhlands Flugstützpunkte in der Tschchoslowakei. Das Sowjetblatt „Na Strazhe“ veröffentlicht eine Landkarte mit der Unterschrift: „Unsere Flugstützpunkte in der Tschchoslowakei“. Als solche werden bezeichnet: Munkacs, Uhorod, Raichau, Preßburg, Olmütz, Brünn, Jglau, Pardubitz, Reichenberg, Prag, Budweis, Pilsen, Karlsbad und Eger. Davon liegen die drei ersten in dem schmalen Zipfel der Tschchoslowakei, der sich zwischen Polen und Ungarn schiebt, während die anderen sich alle in dem Raume zwischen Österreich und Deutschland befinden.

Gefälschte Hundert-Schilling-Noten. Falsche Hundert-Schilling-Noten wurden in der letzten Zeit in verschiedenen Orten Oberösterreichs und Salzburgs in den Verkehr gebracht. Diese gefälschten Banknoten sind zur Täuschung sehr geeignet, da sie gut nachgezeichnet sind. Lediglich beim Ansehen zeigt sich die Banknote etwas dicker als die echte und das Papier ist fettig. Die Bevölkerung wird beim Einwechseln von Hundert-Schilling-Noten zu besonderer Aufmerksamkeit aufgefordert. Wenn es gelingt, einen Verbreiter dieser gefälschten Banknoten zu betreten, so möge in möglichst unauffälliger Form dessen Anhaltung durch die Sicherheitsbehörden veranlaßt werden.

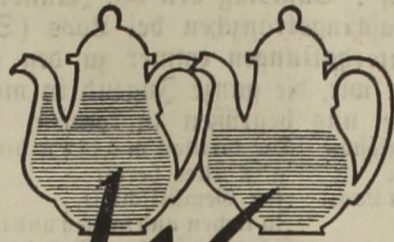
Japanische Auszeichnungen für deutsche Marineoffiziere. Kürzlich empfing der Kaiser von Japan den Kommandanten der „Emden“, Vohmann, und Fregattenkapitän Liebetanz im Kaiserlichen Palast. Am Tag vorher überreichte Marineminister Kagan dem Kommandanten Vohmann und Kapitän Liebetanz den japanischen Orden des heiligen Schakes.

Die Landes-Stimeisterschaft findet am 23. und 24. Jänner 1937 statt.

Infolge ungünstiger Schneelage mußte die Abhaltung der Landes-Stimeisterschaft vom 16. und 17. Jänner auf den 23. und 24. Jänner 1937 verschoben werden. Da mittlerweile Schnee gefallen ist und auch das Tauwetter nicht mehr notwendig, war eine neuerliche Verschiebung nicht mehr notwendig. Die organisatorischen Arbeiten sind beendet, alles ist für die Abwicklung der Wettkämpfe bereit. Die ersten Wettkämpfer trafen bereits am Donnerstag ein. Eingegangen sind bisher 70 Nennungen von 20 Vereinen. Diese Nennungen verteilen sich auf 40 in der Kombination (18-Kilometer-Langlauf, Abfahrtslauf und Sprunglauf), 20 im Speziallanglauf und 10 im Spezialsprunglauf. In der Jungmannenklasse (18 bis 20 Jahre)

starten 20 Läufer. Kampfsgericht, Schiedsgericht und Berechnungsausschuß werden vom Landes-Stiverband gestellt. Nachdem gleichzeitig eine Kampfrichterprüfung abgehalten wird, der sich auch einige Waidhofner unterziehen werden, werden etwa 30 Herren der Verbandsleitung in Waidhofen am Samstag den 23. ds. eintreffen.

An Preisen für die Sieger stifteten: Das Land Niederösterreich eine Bronzeplastik, die Stadt Wien das Wiener Wappen in Etui, die Sport- und Turnfront eine silberne Zigarettenkassette, die Stadt Waidhofen zwei Preise für den besten Langläufer und den besten Springer aus Waidhofen, die Österr. Bundesbahnen einen Freifahrtsschein 3. Klasse Schnellzug für 600 Kilometer und einen für 300 Kilometer, der Österr. Stiverband einen Pokal, der Landes-Stiverband ein großes Meisterschaftsabzeichen, ferner stiftete der Wintersportklub Waidhofen 33 Ehrenzeichen in Form von vergoldeten und verchromten Vereinsabzeichen. Die Zuerkennung dieser Preise erfolgt durch das Kampfsgericht. Alle diese Preise, wie auch die Preise



Welcher kostet mehr?

Der Kaffee in beiden Kannen schmeckt gut und hat die selbe Farbe. Trotzdem kostet die große Menge links nicht mehr als die kleine rechts, weil sie mit Franck zubereitet ist!

für den am 31. Jänner in Waidhofen stattfindenden Landes-Jugendstichtag sind in der Auslage der städt. Elektrizitätswerke (Stachbergplatz) ausgestellt. Dort sind auch die Pläne und Profile der Laufstrecken zu sehen.

Die Zeiteinteilung der Wettkämpfe wurde hier bereits bekanntgegeben und ist auch aus den Plakaten zu ersehen. Die sportfreundliche Bevölkerung Waidhofens ist herzlich eingeladen, diesem sportlichen Ringen als Zuschauer zu folgen. Besonders sei auf das Skispringen in Kraihöf am Sonntag den 24. Jänner (Beginn 13 Uhr) hingewiesen. Es bietet sich nicht so rasch wieder die gute Gelegenheit, so viele der Besten des Landes um die Ehre des Sieges kämpfen zu sehen. Gleichzeitig sei auch noch einmal auf den Begrüßungs- und Festabend hingewiesen, der am Samstag den 23. Jänner um 20 Uhr bei 7 Uhr stattfindet. Die Mitwirkung des Männergesangsvereines und der Kapelle Meisinger bürgt für Genuß und gute Stimmung. Eine rege Teilnahme der Waidhofner wird viel dazu beitragen, daß sich unsere Gäste, Funktionäre wie Wettkämpfer, recht wohl bei uns fühlen und hoffentlich ständige Gäste werden. Der Eintrittspreis für den Festabend beträgt 1 Schilling. Die Zuschauerkarten kosten für den Langlauf, den Abfahrtslauf und den Sprunglauf je 50 Groschen. Die Zuschauerkarte für alle drei Veranstaltungen zusammen ist um 1 Schilling im Wettlaufamt zu haben.

Achtung! Die Kontrollposten für den Langlauf haben sich unbedingt vor dem Beziehen ihres Postens im Wettlaufamt rechtzeitig zu melden. Die Uhren sind genau nach dem Wiener Radio-Zeitzeichen zu richten. Das Wettlaufamt befindet sich im Hotel Inzühr-Kreul, Tel. 4. Dorthin sind alle Anfragen zu richten.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren wurde am 5. Jänner ein Knabe Josef des Herrn Josef Hybner, Schlosser in Kematen 135, und der Frau Josefa geb. Pichler.

* Von der Spartaße. Ernennung. Der Verwaltungsausschuß der hiesigen Spartaße hat den leitenden Beamten Herrn Richard Rappus zum Direktor ernannt. Wir entbieten dem neuernannten Direktor, der sich sowohl bei den Parteien als auch bei den Angestellten der Spartaße größter Beliebtheit erfreut, unsere besten Glückwünsche!

* Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschluß vom 11. Dezember dem Professor der Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs Studentent Dr. Johann Friedrich anlässlich der Verleihung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des österreichischen Verdienstordens verliehen. Wir entbieten dem hier allgemein geschätzten Schulmann, der an der hiesigen Bundesrealschule durch Jahrzehnte verdienstvoll gewirkt hat, zur wohlverdienten Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Bitte um Beflagung! Der Wintersportklub richtet an die p. t. Hausbesitzer die freundliche Ersuchen, anlässlich der Landes-Stimeisterschaft 1937 in Waidhofen a. d. Ybbs die Häuser am Samstag den 23. und Sonntag den 24. Jänner zu beflaggen.

* Gremium der Kaufmannschaft. Ab 1. Jänner 1937 können auf Grund der Verjüngung der Frontführung Handelstreibende nur mehr direkt Mitglieder der Vaterländischen Front sein, also nicht mehr im Rahmen des Gewerbeverbandes. Die Handelstreibenden werden aufmerksam gemacht, dies zu berücksichtigen, da sie im Rahmen ihrer eigenen Organisation die Gebühr der V.F. entrichten müssen.

* Turnverein „Lühöw“. Am Montag den 25. ds. beginnt das Turnen der Turnerinnen.

* Todesfälle. Am 20. ds. ist in Wien der Bruder des Professors an der hiesigen Realschule Dr. Josef Kollroß, Privatdozent Dr. Karl Kollroß, Sektionsrat im Bundesministerium für Justiz, erst 43 Jahre alt, nach schwerer Krankheit verschieden. Morgen, 23. ds., findet das Begräbnis am Gersthof Friedhof statt. Allgemein ist die Teilnahme an dem Verlust, den die Familie Kollroß erlitten. — In Wien ist am 11. ds. der hochangesehene Industrielle Herr Johann Bedner im 75. Lebensjahre gestorben. Er war in früheren Jahren mit seiner Familie ständiger Sommergast in Waidhofen a. d. Ybbs. R. I. P.

* Gewerkschaft der Arbeiter im Baugewerbe, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Bei der am 17. ds. stattgefundenen Jahreshauptversammlung besprach nach Erstattung der Berichte der Kollegen Funktionäre Sachsekretär Dušekowitz aus St. Pölten ausführlich die Lage im Baugewerbe und die Aufgaben für die Zukunft. Amtsleiter Anlanger der Kammeramtsstelle Waidhofen a. d. Y. berichtete über die örtlichen Verhältnisse. In der Wechselrede wurde nach wie vor Klage über die Nichteinhaltung der gesetzlichen Wochenarbeitszeit geführt, ebenso wurden die Arbeitsbedingungen beleuchtet, die in vielen Fällen verbesserungsbedürftig sind. Der bisherigen Ortsstellenleitung wurde weiterhin das Vertrauen geschenkt.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

B.F.-Wert „Neues Leben“. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten für die Vorstellungen der Österr. Länderbühne am 25. Jänner in Waidhofen a. d. Ybbs. Vorverkauf in der Papierhandlung Ellinger. Vorstellungen: 2 Uhr „Die Prinzessin auf der Erbe“, Märchenpiel; 5 Uhr „Der zerbrochene Krug“, Klassikeraufführung; 8 Uhr „Der Lügner“, musikalische Komödie.

Wettbewerbe 1937. 1. „Das gute Lichtbild“. Höchstens fünf Aufnahmen aus der Heimat mit kurzer Beschreibung. Die kleinste zulässige Bildgröße beträgt 9x12. 2. „Das schönste Haus in meinem Wohnort“. Es sind zwei Lichtbilder, und zwar eines für das schönste alte und ein zweites für das schönste neue Haus mit Beschreibung einzusenden. Für diese zwei Wettbewerbe steht ein Gesamtbetrag von 1800 S zur Verfügung. Beteiligen Sie sich an den Wettbewerben und werden Sie Ränder der Schönheiten unseres Ybbstales. Nähere Auskünfte in der Kanzlei der B.F.

Som 1. Bezirksappell der Bezirksführung. „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.“ Kann man dieses Dichterwort nicht geradezu ein Prophetenwort nennen, wenn man an das furchtbare Zeitübel der Geburtenbeschäftigung denkt. Als Ende des vorigen Jahrhunderts der sogenannte Neumalthusianismus das Schlagwort von der Überbevölkerung der Erde, wissenschaftlich aufgeputzt, in die Nationen Europas schleuderte und das Ein- und Keindererystem als Ausweg von großen drohenden Gefahren predigte, fand diese unmittliche Lehre vorerst in den aufgeklärten, intelligenten und liberal eingestellten Volkschichten Eingang. Und das Gift wirkte. Systematisch wurde der Kreis der praktischen Anhänger größer und gewissenlose Propaganda verfocht auch die lebensbejahenden Kreise der Landbevölkerung und der Arbeitermassen nicht Jahrzehntlang schon warnen die geistlichen Führer der Völker, die katholische Kirche und auch andere christliche Kirchen, sie mahnen zur Besinnung, zu einem Leben nach den nach Gottes Plänen in die Menschnatur hineingeborenen Gesetzen. Das alles hat nicht viel genützt. Der Fluch der bösen Tat mußte Generationen verfolgen. Erst jetzt, da die Wirtschaft die Folgen dieser jahrzehntelangen Sünden der Völker zu spüren beginnt, schaut man auf und sieht das Unheil mit Riesenschritten nahen. Und wenn man behauptet hat, daß Not und Elend und besonders Arbeitslosigkeit die innere Ursache dieser Zeiterschneigung seien, so muß eine einfache Rechnung das gerade Gegenteil beweisen, zudem in den minderbemittelten und ärmsten Volkschichten ja noch viel größerer Lebenswille und Kinderreichtum festgestellt werden kann. Man bedenke folgendes: Wenn in unserem Staate mit sechs Millionen Einwohner auf tausend Menschen nur zwei Kinder mehr kämen, so ergäbe dies in etwa 16 Jahren, also noch vor einer Zeit, wo keines dieser Kinder in Gefahr käme, arbeitslos zu werden, eine Vermehrung um 200.000 Köpfe. Man überlege nur, was dieser relativ kleine Prozentsatz als Konjunktur und als arbeitgebender Faktor für viele freie Berufe — vom Arzt bis zum Mittelschulprofessor — bedeutet. Aus diesen Erwägungen heraus hat der erste Bezirksappell die folgende vom Herrn Bezirksführer vorgelegte und durch obige Berechnung unterstützte Denkschrift einstimmig gutgeheißen und zur Weiterleitung an die maßgebenden Stellen bestimmt: „Die größte Gefahr für unser Vaterland stellt ohne Zweifel der besonders in den finanziell besser gestellten Kreisen ständig in bedrohlichem Ausmaße steigende Geburtenrückgang dar, weil dadurch auch viele andere trübselige Erscheinungen, wie Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit u. dgl. entstehen. Die in Belangen der Sozialversicherung ausgezeichnete und vorbildliche soziale Gesetzgebung ist in betreff der Familienpolitik als vollkommen unzureichend und mangelhaft zu bezeichnen. Die katastrophalen Erscheinungen, die sich an den Schulen bereits zu zeigen beginnen, zwingen zu radikalen Maßnahmen, die möglichst rasche Auswirkung gewährleisten sollen. So wie Kriegsinvaliden, Februar- und Julikämpfer sollen auch Familienhalter, insbesondere jene, die die meisten Kinder haben, durch gesetzliche Bestimmungen bei Einstellung in den öffentlichen Anstalten und in der Privatwirtschaft bevorzugt werden. Alle diejenigen, die keine eigenen Kinder zu erhalten haben und über ein entsprechendes Einkommen (etwa 500 S im Monat) verfügen, sollen gesetzlich dazu verpflichtet werden, ein Kind, womöglich ein Waisenkind, zu erhalten. Die Verpflichteten sollen freie Wahl haben, ein bedürftiges Kind in ihre Familie aufzunehmen oder in einer hierzu geeigneten Anstalt auf ihre Kosten zu erhalten und erziehen zu lassen. Durch derartige Maßnahmen wird nicht nur die öffentliche Fürsorge weitgehend entlastet, es werden dadurch auch Mittel freigemacht, um noch arme, kinderreiche Familien wirksam unterstützen zu können. In einem christlichen und sozialen Österreich muß die größte Sorgfalt walten, daß es keine unterernährten Kinder gebe.“ Und nur noch eine Frage: Wo bleibt die wahre nationale Tat so mancher nationaler Kreise in der nationalsten Angelegenheit des Wachstums unseres Volkes?

VERANSTALTUNGEN

Plakate, Einladungsbriefe und -karten, Eintrittskarten für alle Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten liefert in schöner Ausführung rasch und billigst die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Kostenlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung

Samstag den 23. Jänner, 8 Uhr abends: **Direkt-Kränzchen** der Konjunktur- und Spargenossenschaft Waidhofen bei Gafner, Weyrerstraße.

Sonntag den 24. Jänner, 8 Uhr abends: **Gesellen-Kränzchen** des Kathol. Gesellenvereines im Großgasthof Inzühr.

Samstag den 30. Jänner, 8 Uhr abends: **Maskenball** im Schloßhotel Zell a. d. Ybbs.

Samstag den 30. Jänner, 1/9 Uhr abends: **Faschings-Kränzchen** des Sportklubs „Blaue Elf“ im Gasthofe Loos (vorm. Strunz), Zell.

Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **Ball des Verschönerungsvereines** in den Inzühr-Sälen.

Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **Faschingsabend des Kameradschaftsvereines** im Brauhaus Jar.

Faschingsamstag den 6. Februar, 8 Uhr abends: **Maskenrummel** des 1. Waidhofener Sportklubs bei Gafner, Weyrerstraße.

Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **2. Direktkirta** des Trachtenvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Loos (vorm. Strunz).

Sonntag den 7. Feber, 3 Uhr nachmittags: **Schützenball** der Schützengesellschaft Lueg in Kerzbaumers Gasthaus in Lueg.

*** Volkshilfsverein.** Wir konnten in unserer letzten Folge berichten, daß der Volkshilfsverein Waidhofen a. d. Ybbs derzeit zwei Kurse zur Erlernung der englischen Sprache, Vortragender Professor Walter Badura, und zwei Kochkurse, Lehrerin Fräulein Hans Prajch, abhält und freuen uns, heute mitteilen zu können, daß das Interesse für beide Veranstaltungen unvermindert anhält. In den nächsten Wochen wird der Verein nunmehr den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1937 einheben. Es ergeht an die Vereinsmitglieder auch an dieser Stelle das Ersuchen, auch weiterhin dem Vereine treu zu bleiben. Die reichhaltige Volksbücherei, die fast 7000 Bände zählt, wird von weiten Kreisen der Bevölkerung der Stadt und deren Umgebung eingipft benötigt. Vereinsmitglieder können aus dieser Bücherei jährlich 10 Bände kostenlos entleihen und erhalten überdies, ebenfalls unentgeltlich, die vierteljährlich erscheinenden „Volkshilfsblätter“ zugewendet.

*** Tonfilm Sieb.** Samstag den 23. Jänner, 2 und 1/4 Uhr: Große Märchenvorstellung für die Kleinen! „Der gestiefelte Kater“, reizender Ufa-Tonfilm nach dem bekannten gleichnamigen Märchen. — 2 Tage! Samstag den 23. Jänner, 1/47 und 9 Uhr, Sonntag den 24. Jänner, 2, 1/45, 1/47 und 9 Uhr: „Allotria“, ein sehr schöner und sehr lustiger Tonfilm voll beglückendem Humor mit den großen Stars Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Jenny Jugo, Hilde Hildebrand und Heinz Rühmann.

*** Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Achtung! Allgemeine Mobilisierung! Alles einrücken am 6. Feber ins Brauhaus Jar zur Faschingsunterhaltung. Es wird nicht geschossen, es wird nicht gekämpft, sondern argemütlich Fasching gefeiert! Alles darf heute noch nicht verraten werden, aber soviel kann von der allgemeinen Mobilisierung der Vereinsmitglieder samt Familien, der Freunde und Gönner des Vereines mit ihren wertvollen Familienmitgliedern gesagt werden: Am Samstag den 6. Feber wird in allen Räumen des Vereinsheimes Brauhaus Jar gelacht, getanzt und gescherzt. Es spielt die alte Deutschmeisterkapelle! Das heißt natürlich nicht die ganze, sondern nur ein Schwarm! Und auch nicht die ganz alte Deutschmeisterkapelle, sondern unsere Musik ist nur ein bißchen echt! So echt, wie — die Kappen echt sein werden. Aber spielen, spielen werden sie glänzend und fleißig. Nächstens erzählen wir noch viel mehr. Nicht vergessen, den 6. Feber vormerken!

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirtsgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

An alle Mitglieder des freien Österr. Gewerbebundes! Die n.ö. Landesgruppe gibt mit Jänner 1937 ein Kampfblatt der Organisation mit dem Titel „Der Gewerbebündler“ heraus, welches zweimal im Monat an alle Mitglieder des Österr. Gewerbebundes kostenlos zur Verfügung kommt. Die erstmalige Aussendung erfolgte am Montag den 18. Jänner 1937. Die weiteren Folgen erscheinen jeweils am 1. und 15. eines jeden Monates und gelangen auch an diesen Tagen zur Verfügung. Es wird somit ein langersehnter Wunsch vieler Mitglieder erfüllt. Es sei nochmals wiederholt, daß dieses Blatt vollkommen kostenlos zugestellt wird und jedem Mitglied als Informationsblatt dienen soll.

Achtung, Gastwirte! Vieh- und Fleischverkehrsabgabe. Mit Bundesgesetz Nr. 404 vom 2. Dezember 1936 ist eine Vieh- und Fleischverkehrsabgabe eingeführt worden. Zur Abgabe sind verpflichtet: 1. Alle jene, die eine abgabepflichtige Schlachtung vornehmen oder auf eigene Rechnung vornehmen lassen. 2. Wer Fleisch, das aus einer nicht abgabepflichtigen Schlachtung stammt, entgeltlich veräußert. Gastwirte, welche sonach selbst schlachten oder schlachten lassen oder Fleisch, welches noch nicht vergebührt ist, kaufen und im Gastwirtschaftsbetrieb, also nicht für eigene Zwecke, verbrauchen, haben die Abgabe zu leisten. Für Schweine 8 260 pro Stück. Die Abgabe ist wöchentlich, spätestens am Dienstag im Nachhinein mittels Erlagschein zur Einzahlung zu bringen. Erlagscheine sind kostenlos bei den Steueraufsichtämtern oder in den Gemeindekanzleien anzusprechen. Abtretungen werden mit S 2.000.— und noch mehr befristet.

*** Maskenball im Schloßhotel.** Samstag den 30. Jänner findet im Schloßhotel Zell a. d. Ybbs ein Maskenball statt. Beginn 8 Uhr abends. Kein Maskenzwang!

*** Einheitsverband der Kriegsoffer Österreichs.** Getragen von dem Gedanken, daß die Kriegsoffer der Allgemeinheit ein weit über das normale hinausreichendes Maß von Opfern bringen mußten und noch immer bringen, bemühte sich die Geschäftsstelle um eine Weihnachtsbeherung außerhalb der allgemeinen Winterhilfe, die ja allen Bedürftigen zuteil wird. Mit den Spenden edelherziger Gönner, die auch heute noch diese Opfer würdigen, gelang es, 61 Kriegermütter und -witwen sowie arbeitslose und an Kindern reiche Invalide mit Lebensmitteln zu beteiligen. Dazu erhielt jeder Haushalt ein Geschenk aus der großen Spende der Firma Rieß, Ybbitz. Die Geschäftsstellenleitung erlaubt sich hiemit, allen Spendern geziemend zu danken.

*** Radiohörer, Achtung!** Radio Wien bringt in der Tonfilmendung am 26. ds. um 16.05 Uhr den schon bekannten Militärmarsch „Alles für Österreich!“ von Ernst v. Hartlieb.

*** S.K. „Blaue Elf“.** Samstag den 30. Jänner findet unser diesjähriges Faschingskränzchen bei Loos (Strunz) statt. Da unsere Unterhaltungen immer zu den gemütlichsten zählen, hoffen wir, die ganze Jugend in möglichst einfacher Kleidung bei uns begrüßen zu können.

Am Sonntag den dreißigsten Die Grillen müssen hinaus. Kommen die fleißigsten Tänzer und Dirndl zum Loos. 's ist alles bereit. Zur Gemütlichkeit, „Blaue Elf“ ladet ein. Zu lachen und tanzen und trinken, Zum fröhlichen Reih'n; Schenkt ein den Botal, Davon heißt „Gemütlich sein!“ Grüßt die Jugend zumal. Laßt die Sorgen zu Haus, Und den Fasching mit freudigem Springt ins Faschingsgebräus, Winken.

*** Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 15. ds. fand die 11. ordentliche Jahreshauptversammlung statt, bei welcher bei zahlreicher Beteiligung folgende Herren in den Ausschuß gewählt wurden: Theodor Sahlinger, Obmann; Hermann Fellner, Obmannstellvertreter; Karl Beaupré, Zahlmeister; Gottfried Frank, 1. Schriftführer und Sachwart; Willi Engelbrecht, 2. Schriftführer; Rudolf Menzinger, Beirat; Ing. Franz Kunzler, Schiedsrichter. Als Rechnungsprüfer wurden ernannt die Herren Anton Bös und Anton Kinner. Nach der Vollversammlung wurde ein Witzturnier auf sechs Brettern ausgetragen, was in sehr anregender und lustiger Stimmung verlaufen ist. Hierbei konnte Herr Karl Schmid auf allen sechs Brettern den Sieg erringen.

*** Radiolörer.** Seit einigen Wochen ist der Radioempfang auf der Au fast unmöglich gemacht. Fast jeden Tag ab 6 Uhr, also während der Hauptsendezeit, stört irgendein elektrischer Apparat (wahrscheinlich Heizkissen) den Empfang ununterbrochen bis spät in die Nachtstunden. Die Radiolörer der Au erjuchen den Störer nochmals, sein Heizkissen zu einer anderen Zeit zu gebrauchen als während der Hauptsendezeit oder dasselbe erstören zu lassen.

*** Erste Kapellschießgesellschaft.** Bei dem am 18. ds. stattgefundenen Kranzschießen, das von 18 Schützen besucht war, erreichten Beste: Tiefschuß: 1. Hubert Hojas, 70 Teiler; 2. Fritz Waas, 82 Teiler; 3. Franz Kotter jun., 104 Teiler. Kreisbeste, 1. Klasse: 1. Franz Zinner, 47, 46/2 Kreise; 2. Franz Strohmaier, 46 (47), 44; 3. Valentin Rosenjopf, 43 (48), 47. 2. Klasse: 1. Dr. Otto Hubert, 43 (45), 44; 2. Gottfried Hartner, 41 (43), 41; 3. Engelbert Czermak, 40, 37. Meisterschaften erreichten: Franz Zinner mit 87 und 89 zweimal die Meisterchaft 1. Klasse und mit 93 Kreisen die Meisterchaft 1. Klasse. Valentin Rosenjopf mit 92, Franz Strohmaier mit 91 und Doktor Otto Hubert mit 90 Kreisen je die Meisterchaft 1. Klasse. Herr Zinner wurde infolge seiner Resultate in die 1. Klasse eingereiht. Das nächste Kranz findet am Montag den 25. Jänner statt.

*** Priv. Feuerschützengesellschaft.** — Wintergilde. Das am 18. Jänner abgehaltene 8. Kranzschießen erfreute sich wieder eines lebhaften Zuspruches und konnte der Verein auch zwei neue Mitglieder begrüßen. Rege und mit größter Begeisterung wurde bis nachts geschossen und nach dem Einziehen der Scheiben nur lebhaft bedauert, daß schon Schluss gemacht werden mußte. Schießresultate: Kreisbeste: 1. Hrdina, 2. Karl Leimer. Tiefschuß: 1. Dr. Fried, 2. Felinet. Schießscheibe: 1. Karl Leimer, 2. Rosenjopf, 3. Rittel, 4. Hrdina. Jungschützenbeste: 1. Teufel, 2. Mitjatto, 3. Kalloch. Herr Kalloch erreichte auf dieser Scheibe auch gleichzeitig mit 86 Kreisen in 10 Schuß die Meisterchaft der Kapellschießgesellschaft.

*** Wer Anfang ist schwer.** Sobald das Kind die Zahnbürste selbständig gebrauchen kann, sollte die Mutter es lehren, täglich die Zähne zu putzen. Nur wer gesunde Milchzähne hat, bekommt gute, bleibende Zähne. Für Kinder nur Chlorodont, die bekannte Qualitäts-Zahnpaste.

*** Wer gute Suppen liebt,** darf sich die neuen Maggisuppen „Linsen mit Speck“ und „Gersten“ nicht entgehen lassen. Den Hausfrauen wird es nun ein Leichtes sein, diese Suppen rasch und mühelos herzustellen. Beide Sorten kosten pro Päckchen, für 2 Teller reichend, 24 Groschen.

*** Ybbitz.** (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist im Alter von erst 46 Jahren Frau Elise Krieger geb. Hönigl, Gasthofbesitzergattin, am Dienstag den 19. ds. gestorben. Unter zahlreicher Teilnahme fand gestern das Begräbnis am hiesigen Friedhofe statt. R. I. P.

*** Ybbitz.** (Faschingskränzchen des Winterportklubs Ybbitz.) Am Samstag den 23. Jänner veranstaltet der hiesige Winterportklub bei Eng. Heigl ein Faschingskränzchen (Kostümkränzchen) und erlaubt sich, zu diesem alle Freunde des Klubs freundlich einzuladen. Beginn 7 Uhr abends. Kommen Sie alle recht zahlreich, es wird bestimmt sehr gemütlich.

*** Hollenstein.** (Todesfall.) In Persenbeug ist dieser Tage Herr Hans Remeck, Lehrer i. R., im 81. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war durch Jahrzehnte Lehrer in Großhollenstein und nahm dort an allen öffentlichen und völkischen Vereinsangelegenheiten regen Anteil. Der Verstorbene wird in Wien an der Seite seiner ihm vor mehreren Jahren vorangegangenen Gattin beigesetzt. Er ruhe in Frieden!

... im Jänner
wenn es draußen schneit
sitzt man doppelt gemütlich
beim Kaffee und
doppelt gut schmeckt der
wunderbare Gugelhupf mit



DR. OETKER'S Bäckpulver

Amstetten und Umgebung.

— Auszeichnung. Der Bundespräsident hat dem Sicherheitswache-Bezirksinspektor Josef Ramharter der Stadtpolizei Amstetten die Silberne Verdienstmedaille verliehen. Besten Glückwunsch!

— Ernennung. Der Herr Bundespräsident hat den Vorstand der Bezirkssteuerbehörde Amstetten, Herrn Finanzrat Dr. Paul Pelz, mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1937 zum Oberfinanzrat ernannt.

— Öffentliche Volksschule. — **Schulverhältnisse.** Nicht nur zum Schulbeginn, sondern auch während des Schuljahres sprechen häufig die Eltern jener Schüler vor, die am Nachmittag die Schule besuchen müssen, und verlangen mit Recht, daß auch ihre Kinder vormittags eingeteilt werden. Die irrigen Meinungen und Mißverständnisse gegen Schule und Lehrstand veranlassen die Leitung, öffentlich Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse an unserer Schule zu geben. In dem Gebäude der Volksschule in der Preinsbacherstraße ist auch die Knabenvolksschule von der Kirchenstraße untergebracht. Beide Schulen stehen unter gemeinsamer Leitung. Beide Schulen haben zusammen 13 Klassen mit 720 Kindern. Für diese 13 Klassen stehen aber laut Durchführungsbestimmungen der Sparmaßnahmen des Landes Niederösterreich nur 10 Lehrpersonen zur Verfügung. (Vier Klassen müssen von drei Lehrkräften versehen werden.) Daher hat nicht mehr jede Klasse ihre eigene Lehrkraft. Für beide Schulen wurde auch nur eine Abschlussklasse bewilligt, so daß in einer vierter Klasse sogar Abteilungsunterricht erteilt werden muß. Bei 10 Lehrkräften können daher am Vormittag nur 10 Klassen gleichzeitig unterrichtet werden. Die restlichen drei Klassen müssen nachmittags unterrichtet werden. Der Unterricht kann daher für diese Klassen erst um 12 Uhr beginnen, da früher keine freie Lehrkraft zur Verfügung steht. Der Unterricht dauert bis 3 bzw. 4 Uhr. Weiter Schulweg, Gesundheitszustand nach ärztlichem Befund sowie häusliche und wirtschaftliche Verhältnisse wurden bei der Einteilung stets berücksichtigt, soweit es die Schülerzahl der Vormittagsklassen erlaubte. Allen Wünschen konnte trotz vollem Verständnis nicht Rechnung getragen werden, da nach dem früher Gesagten ein Teil der Schüler am Nachmittag erst keinen Unterricht erhalten kann. Die der Schule zugewiesenen Probelehrerinnen praktizieren nur in den einzelnen Klassen, sind unbezahlt und dürfen keine eigene Klasse führen. Der Leiter der Schule hat bei jeder sich bietenden Gelegenheit das Wort ergriffen und diese schädigenden Auswirkungen aufgezeigt und bei den höchsten Stellen wiederholt um Abhilfe gebeten. Bisher blieben alle diesbezüglichen Versuche, diese Sparmaßnahmen zu lockern, ergebnislos. Möge diese Aufklärung dazu beitragen, daß die Eltern uns in unserer schwereren Erziehungsaufgabe in diesen Belangen keine weiteren Schwierigkeiten mehr verurachen.

Für die Schulleitung: Herbert, Direktor.


— Eine Nacht in Sibirien heißt die Devise, unter welcher der Plenny-Ball am 6. Feber in den Ginnerjalen veranstaltet wird. Der große Saal wird die Besucher in die Schnee- und Estregion Sibiriens versetzen, während im kleinen Saale „Unter dem blauen Himmel Turkestans“ südlische Farbenpracht und Wärme zur Geltung kommen werden. Den Höhepunkt der feinen Veranstaltung wird der Einzug der „Plenny“ (ehemalige Kriegsgefangene) um die Mitternachtsstunde bilden, wobei original russische Tänze vorgeführt werden. Im großen Saale wird die Bundesbühnenkapelle zum Tanz aufspielen, während in der „Turkestaner Tschainaja“ ein Balalaikaorchester seine Weisen erklingen lassen wird. Alles Nähere ist auf den Plakaten ersichtlich. Infolge des sprichwörtlichen Wirtschaftssinnes der Plenny ergeben eigene Einladungen nicht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Vorverkaufskarten nur mit der Bezirksamtsgruppenamplicke Gültigkeit haben.

— Vorstuh- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.830, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheidverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

— Kostüm-Eisfest. Am Sonntag den 24. Jänner findet nachmittags, vorausgesetzt, daß günstiges Wetter anhält, auf dem Eislaufplatz in der Siedlung (Tennisplätze) ein Kostümfest statt.

— Schützenverein. Ergebnisse des Kapellschießens am Dienstag den 19. Jänner. Tiefschuße: 1. Josef Keisinger, 38 Teiler; 2. Anton Pircher, 59 Teiler; 3. Franz Sattleder, 128 Teiler. Kreise: 1. Franz Sattleder, 49, 48; 2. Anton Pircher, 49, 46;

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein lares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus bald die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebogen, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.



3. Franz Brandstötter, 47, 46; 4. Josef Friedrich, 46, 43; 5. Josef Reisinger, 45, 44; 6. Karl Kreis, 45, 43. Gewinner des Ehrenpreises: Franz Brandstötter. Nächstes Schießen am Dienstag den 26. Jänner. Beginn um 1/8 Uhr abends. „Arbeit ist des Bürgers Fierde“, sagt Schiller und schon lange vor dem großen Dichter war es der Stolz einer jeden Stadt, eine Schützengilde zu besitzen und zugleich Ehrenpflicht sowie der Stolz jedes rechten Bürgers, das Schießwesen eifrig zu pflegen.

Mauer. (Hühnerdiebstahl.) In der Nacht vom 14. auf 15. ds. wurde von bisher noch unbekanntem Tätern in den Hühnerstall des in der Siedlung Waldheim wohnhaften Hausbesizers Oberpfleger i. R. Josef Heinzl eingebrochen und 16 Stück Legehühner entwendet.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Bezirksgruppenmeister Franz Halil.) Der Bezirksgruppenverband Amstetten und mit ihm die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft hat durch den Tod des Bezirksgruppenmeisters Franz Halil, Tischlermeister in Seitenstetten, einen emsigen Mitarbeiter verloren. Am 11. Jänner 1937 wurde Franz Halil infolge eines tödlichen Leidens allzufrüh vom Tode dahingerafft. Der Verstorbene war langjähriges Ausschussmitglied der ehemaligen Tischlergenossenschaft im Gerichtsbezirk Amstetten und St. Peter i. d. Au und seit 1. Jänner 1936 Bezirksgruppenmeister der Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft, Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Seitenstetten des Österreichischen Gewerbeverbandes, Gemeindegammitglied und Schriftführer der freiw. Feuerwehr. Als einer der unentwegtesten Mitarbeiter am Aufbau unseres Berufsstandes Gewerbe mußte er im besten Mannesalter von 52 Jahren aus unseren Reihen scheiden. Der Obmann des Bezirksgruppenverbandes Amstetten, Landesgruppenleiter Josef Plaim, Schmiedemeister in Alsbach, die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft unter Führung des geschäftsführenden Bezirksgruppenmeisters Rudolf Greiner, Tischlermeister in Amstetten, der Bezirksgruppenverbandesleiter Hans Steiner, Amstetten, die Ortsgruppe Seitenstetten des Österreichischen Gewerbeverbandes sowie Gemeindegammitglieder unter Führung des Obmannes Bürgermeister Karl Zwadl, viele Berufskollegen und Gewerbetreibende, ferner die freiwillige Feuer-

wehr Seitenstetten mit ihrem Hauptmann Johann Eder gaben dem Verbliebenen am 13. Jänner um 15 Uhr das letzte Geleit. Nach den kirchlichen Zeremonien am Friedhof hielt der Obmann der Gewerbeverbandsgruppe, Bürgermeister Zwadl, dem Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf, dankte für seine wertvolle Tätigkeit und nahm in bewegten Worten Abschied. Der Berufsstand Gewerbe im Verwaltungsbezirk Amstetten wird seinem Mitarbeiter Franz Halil ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Todesfall.** Am Sonntag den 17. Jänner verschied im 68. Lebensjahre nach kurzem Leiden Frau Anna v. Thavonat geb. Duntl, Witwe nach dem im Jahre 1924 verstorbenen Gemeindearzt Dr. Eduard v. Thavonat. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse gab Zeugnis von der Beliebtheit der Verstorbenen.

Aus Gmüding und Umgebung.

Göföling. (Silvesterfeier des Männergesangsvereines.) Der Verein veranstaltete am 31. v. M. bei vollbesetztem Saale im Gasthof Frühwald eine große Silvesterfeier mit folgendem Programm: 1. Orchesterkonzerte des Vereinsorchesters. 2. Männerchöre. 3. Einakter „Der Anzingerbauer im Bierstrei“. 4. „In der Waschküche“, ein lustiges Intermezzo von den Damen Fräulein Randl Eppensteiner, Frau Julie Hofer und Frau Julie Henöckl. 5. „Silvesternacht im Spielladen“, ein reizendes Menuett, getanzt von vier lebenden Puppen (Fräulein Erna Hofer, Liesl Schneßl, Inge Duß, Herr Walter Stepan). 6. Lebende Bilder „Mädl, ruck, ruck“, „In der Spinnstube“. 7. „I hob mein Kinderleischloß glegt“. 8. Am Brunnen vor dem Tore. 9. „Eindewirtin“. 10. „Dort unten in der Mühle“. 11. „Kojerl, iperr's Fensterl auf“. 12. „Nun läßt's auch dem Großvater keine Ruh“. 13. „Der Sonntagsjäger“ und zum Schluß das lustige Bild „Babuscha am Bankerl“. Nun folgte ein schöner Dirndlreigen, getanzt von acht jungen Mädchen. Zum Abschluß der Feier wurde das schöne und jinnreiche Silvesterjüngspiel „Im Bremer Keller“ zur Ausführung gebracht. Trotz der kurzen Zeit hat Herr Chorleiter Eppensteiner diese große Arbeit mit dem Studium glänzend bewältigt und war die Aufführung erstklassig zu nennen. In hervorragender Weise hat sich Sangesbruder Josef Binder, welcher die Zusammenstellung der lebenden Bilder bejorgte und die hierzu nötige Bühnenausstattung auch für das Menuett „Lebende Puppen“ selbst anfertigte, sehr verdient gemacht. Bis in den Ne-

jahrmorgen wurde fleißig das Tanzbän geschwungen. Die Wiederholung am 2. ds. war ebenfalls sehr gut besucht und waren die Besucher voll des Lobes. Heil Männergesangsverein Göföling!

Göföling. (Wintersportklub.) Am Samstag den 16. und Sonntag den 17. Jänner fand das Preiswettbewerb am den Eisbühnen von Göföling auf der Eisbahn Hochrieß statt. Der Eisstock wurde vom Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal gespendet. Die Beteiligung am Wettbewerb war sehr gut, 65 Eisschützen fanden sich ein. Als Sieger ging Herr Franz Kirchner aus Göföling mit 46 Punkten hervor. Ihm und allen Eisschützen „Stoß-Heil!“ Am Sonntag den 24. Jänner findet das beliebte Rodelwettrennen von Hochrieß-Göföling statt. Alle Freunde dieses Sportes werden hierzu höflichst eingeladen.

Aus Melk und Umgebung.

Melk. (80. Geburtstag.) Am 19. Jänner konnte Fräulein Maria Böck in guter Gesundheit, Rüstigkeit und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Sie war aus diesem Anlasse Gegenstand zahlreicher Ehrungen, besonders seitens der Ortsgruppe Melk des österr. Offiziersverbandes wie auch des Kameradschafts-(Veteranen-)Verbandes.

Melk. (Vom Notariat.) Bis zur Neubekleidung des durch den Tod des Notars Dr. Guido Bruck erledigten Notariates ist seitens der Notariatskammer Dr. Franz Stöckl, bisher in Waidhofen a. d. Ybbs, mit der Führung des Notariates Melk betraut worden.

Radio-Programm

vom Montag den 25. bis Sonntag den 31. Jänner 1937.

Montag den 25. Jänner: 15.40: Jugendstunde. Flieger — und was sie erleben. 15.40: Eperantofors. 16.05: Aus Tonfilmen. 17.00: Siebzig Jahre Donauwälder. 17.20: Moran statt unsere Vorfahren? Ein aufschlußreiches Kapitel aus der Vorgeschichte Niederösterreichs. 17.40: Opernarien und -duette. 18.10: Burgenlandsendung. 18.35: Englisch für Junggelehrte. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Österreichisches Jungvolk: Befehlsgabe. 19.20: Polizeiliche Fundstücke. Der Polizeibericht meldet... 19.30: Der heutige Stand der österreichischen Filmindustrie. 19.45: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Drittes Symphoniekonzert. Ravag — Grazer Städtische Bühnen. 21.55: Unterhaltungskonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.

Dienstag den 26. Jänner: 15.15: Kinderstunde. Bierhändige Klaviermusik. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.45: Baftelstunde. 17.10: Die 5. akademischen Weltwinterpiele. Eine Vorschau. 17.20: Opernarien. 17.40: Klavierkonzerte. 18.00: Don Quichote als aktueller Menschheitstypus. 18.25: Französisch für Vorgesessene. 18.50: Zeitpunkt. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Rückblick und Vorschau der österreichischen Agrarpolitik. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Facharbeitermangel. — Facharbeiternachwuchs. — Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 20.00: Ruf der Heimat. 21.45: Das Feuilleten der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Niederorträge. 22.50: Unterhaltungsmusik.

Mittwoch den 27. Jänner: 15.15: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Das Leben in einem Pfahlbaudorf. 16.05: Richard-Wagner-Stunde. 16.55: Für den Erzieher. Die Bedeutung der Frauen-Oberstufe für Mädchenbildung. 17.10: Balletaden. 17.30: Violinporträts. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Gerhart Frankl. 18.10: Die Mästermeisen des Jahres 1937. 18.35: Vom Frühhaus ins Waldrevier. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Zeitpunkt. 19.35: Internationale Stimmbildung. 21.00: Wolfgang Amadeus Mozart. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag den 28. Jänner: 15.15: Kinderstunde. Doktor Allesgut. 15.40: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: „Geschwister Buchberger“ und „Die Wolfensteiner“. 16.55: Stillau in anderen Erdteilen. 17.10: Die zukünftige Entwicklung des Jungwesens. 17.30: Nieder und Arien. 18.00: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.05: Die Bundesfeierwoche. 18.15: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.25: Selbsterziehung und Selbstbildung. 18.45: Volkswirtschaftliche Rundschau. Wandlungen des europäischen Fremdenverkehrs. 19.00: 1. Abendbericht. 19.25: Eine halbe Stunde Max Hanen. Am Flügel: Anton Paufl. 19.45: Schneebälle aus Österreich. 20.00: Klassiker im Rundfunk. Königsdramen. „König Richard der Dritte“ von William Shakespeare. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Aus alter und neuer Zeit.

Freitag den 29. Jänner: 15.15: Jugendstunde. Musik für Viola d'amour. 15.40: Frauenstunde. Künstlerbriefe. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.55: Die Auslösung und die Ausichten der Oesterreicher im Kampf um die Weltmeisterschaft im Tischtennis. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.25: Konzertstunde. 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.30: Wer kennt ihre Arbeit? Die schiffbautechnische Versuchsanstalt in Wien. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen des Heimdienstes. 19.30: Militärkonzert. 20.25: Berühmte Stimme. Hedwig Bleibtreu. 20.40: Runterbunt. Eine Viertelstunde Unterhaltung. 20.55: Symphoniekonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Musikkonzert. 23.30: Verlautbarungen, Straßenbericht.

Samstag den 30. Jänner: 15.10: Englische Sprachstunde. 15.30: Chorwerke zeitgenössischer Wiener Komponisten. 16.20: Hermann Bang. 16.45: Musikkonzert. 18.00: Wir lernen Volkslieder. 18.25: Österreichische Staatsmeisterschaft im Stilauf 1937. 18.45: Der kleine Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Klavierkonzerte. 19.45: Glöcklerlauf. Ein Hörbericht aus Bad Ischl. 20.10: Einigt und jetzt. Funtspotpourri von Dr. Gotthard Riedinger. 21.55: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Bericht über die Österreichische Staatsmeisterschaft im Stilauf 1937. 22.25: Tanzmusik.

Sonntag den 31. Jänner: 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Das Arbeits- und Dienstrecht der Landarbeiter. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 13.00—14.20: Musikkonzert. 14.20: Österreichische Staatsmeisterschaft im Stilauf 1937. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. 15.40: Robert Wagner: Streichtrio. 16.10: Im schwedischen Waldviertel. 16.35: Kurzweil. Mit Preisauschreiben. 16.55: Stunde der Jungen. Franz Gölting — Franz Kaver Stadlmar. Aus eigenen Werken. 17.20: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportberichte. 19.10: Funtbreitl. 19.55: Niederorträge. 20.35: Die Ballade. Anastasius Grün: Votenart. 20.45: Sie hören heute... 21.00: Wiener Spezialitäten. Von Steinbrecher und Hermann Rawa. 22.00: Bericht über die österreichische Staatsmeisterschaft im Stilauf 1937. 22.10: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.30: Tanzmusik.

Entgeltliche Ankündigungen und Impressionen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5, Fernruf B 39.614.

Einladung

zu der am Samstag den 13. Feber 1937 in Amstetten im Bahnhofshotel Hofmann um 9.15 Uhr stattfindenden

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmannes und Bericht über die Geldgebarung im Jahre 1936, Neubegrenzung des Arbeitsgebietes.
2. Neuwahl der Hauptleitung für 1937.
3. Allfälliges.

Verkehrsfragen:

- a) Bericht des Herrn Landesverkehrsleiters Hofrat Dr. Karl Wimmer.
- b) Sommerfahrplan, Bericht Inspektor Merth der Bundesbahnen.
- c) Straßenangelegenheiten.
- d) Postangelegenheiten.

Wir glauben, daß in Anbetracht der wichtigen Fragen, die behandelt werden, alle Mitglieder, Gemeinden und jene Körperschaften, die ein Interesse an obigen Fragen haben, vertreten sein werden.

Für den Verband:

Der Obmann: Dr. Ed. Stepan.

Ortsgruppe Göföling a. d. Ybbs. Am 26. Dezember hielt die Ortsgruppe Göföling unter Vorsitz des Obmannes Karl Eppensteiner ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Der Obmann berichtete über die Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1936, insbesondere über die Erfolge der Werbung von Sommergästen, über die Beteiligung an der Werbeausstellung des Verbandes in Wien, über die Einschaltung im Werbeprospekt des Verbandes und über die Fremdenbewegung im abgelaufenen Jahre. Letztere hatte folgendes Ergebnis: Vermietet 82, hiezu 2 Schuhhäuser, Gesamtferiengäste 3.320 Personen mit 15.128 Nächtigungen. Auf die 10 Gastwirte in Göföling, Laßing und eine Pension in Göföling entfallen hievon 806 Personen mit 3.224 Nächtigungen, auf die 2 Schuhhäuser 2047 Personen mit 2072 Nächtigungen, auf 27 Landwirte, die an Sommergäste vermietet hatten, 223 Personen mit 4.938 Nächtigungen, der Rest verteilt sich auf die übrigen Vermietter. Im Vorjahre war die Zahl der Besucher höher, 3.539 Personen, aber mit nur 12.382 Nächtigungen. Die Kaufkraft der Gäste des heurigen Jahres war aber bedeutend geringer. Der Mitgliederstand betrug 1936 59. Die Gemeinde leistete einen Beitrag von 30 S. Die Ortsgruppe war bei allen Hauptleitungsitzungen und auch bei der Jahreshauptversammlung des Verbandes vertreten. In die Ortsgruppenleitung wurden für 1937 gewählt: Obmann Karl Eppensteiner, Lehrer; Stellvertreter Karl Schneßl, Bäckermeister; Schriftführer Hans Briller, Lehrer; Zahlmeister Sepp Enidl, Landwirt. Beiräte: Kammerat Ludwig Fahrnberger, Bürgermeister; Fritz Hofer, Kaufmann; Hans Fahrnberger, Ladenerzeuger; Alois Nachbargauer, Postoberverwalter; Ing. Karl Pläsche, Forstmeister; Karl Stöger, Gastwirt.

Winter-Werbebesim. Das Landesverkehrsamt, Hofrat Doktor Karl Wimmer, hat die Aufnahme eines Winterwerbebesimes bewilligt und werden die Aufnahmen Ende Jänner durchgeführt. Anregungen und Vorschläge erbeten. **Sti für arme Schulkinder.** Auch heuer wurden wieder Sti für arme Schulkinder abgegeben, und zwar über Vorschlag der

Schulen an die Ortsgruppen Lunz, Göföling, Laßing, St. Georgen a. R.

Falkboot auf der Ybbs. Der Bund deutscher Wasserfahrer unternahm im vorigen Sommer auf der Ybbs bei Hochwasserstand eine Befahrung der Ybbs in der Strecke von Opponitz bis Ulmerfeld. Die Fahrt war in der Strecke Waidhofen bis Ulmerfeld infolge der vielen Wehren ziemlich schwierig. Ein hübscher Film wurde gedreht, der auch bereits in der Urania vorgeführt wurde. Besonders günstig ist die Befahrung der Ybbs, wenn die Fahrt auf der Enns infolge zu starken Hochwassers unmöglich wird. Der Verband wird im heurigen Jahre die Kartierung der Ybbs von Langau bis Waidhofen und von Ulmerfeld bis Ybbs vornehmen und durch die Ortsgruppen auch für eine Berichtertattung über den jeweiligen Pegelstand ständig durchzuführen. Wir bitten um freiwillige Mitarbeit!

Werbeausstellung. Wir werden auch im heurigen Jahre mit Rücksicht auf die nachweisbaren günstigen Erfolge eine Werbeausstellung in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates durchführen.

Werbeprospekte. Wir besitzen von unseren Werbeprospekten noch rund 5000 Stück. Ortsgruppen, die solche zum Versand wünschen, wollen sie umgehend anfordern, da der größte Teil der Prospekte durch Vermittlung des Landesfremdenverkehrsamtes in nächster Zeit zum Versand gelangt.

Landesfremdenverkehrsamt. Dringend gesucht neues Werbematerial für den Sommerprospekt. Gewidmet zwei Plakette für Störeranstellungen, übermittelt der Ortsgruppe Ybbstäl und Göföling.

Lotalsbahn Kupredtschöfen—Gresten. Die Bezirkshauptmannschaft Scheibbs hat auch uns aufgefordert, Stellung zur beabsichtigten Betriebs Einstellung dieser Lotalsbahn zu nehmen. Wir laden alle unsere Interessenten ein, umgehend sich hiezu zu äußern.

Verjöhnerungsverein Göföling a. d. Ybbs. Unter Vorsitz seines Obmannes Ministerialrat Dr. Eduard Stepan hielt der Verjöhnerungsverein Göföling am 26. Dezember 1936 im Gasthause Frühwald seine ordentliche 50. Jahresversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Obmann berichtete insbesondere über den Anlauf des Partes an der Ybbs, die Neuberstellung des Ybbsfestes, über den Anlauf eines Sportplatzes für die Schuljugend und den Deutschen Turnverein, die Aufstellung von Turngeräten und über den Baufortschritt der Turn- und Sängerkeller. Der Bericht wurde mit Dank zur Kenntnis genommen, ebenso der folgende Bericht über die Geldgebarung im Jahre 1936. Allen Spendern und Förderern sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt, mit der Bitte, die Bestrebungen des Vereines auch im neuen Jahre 1937 zu fördern, damit auch tatsächlich die Halle noch heuer ihren Zweck erfüllen kann. Die feierliche Eröffnung der Halle soll am Samstag den 16. und Sonntag den 17. Juli stattfinden. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es der Mitarbeit aller. In die Vereinsleitung wurden für 1937 gewählt: Obmann Dr. Eduard Stepan, Stellvertreter Kaufmann Alfred Sedwoner, Schriftführer Karl Eppensteiner, Lehrer; Stellvertreter Josef Binder, Friseur; Zahlmeister Sepp Zettl, Tischlermeister; Rechnungsprüfer Hans Zettl, Kaufmann, und Josef Berger, Postverwalter. Beiräte: Hans Grobgrabenreiter, Schuhmachermeister; Fritz Hofer, Kaufmann; Raimund Huber, Gemeindefretär; Albin Nachbargauer, Sägearbeiter; Rudolf Neumann, Sägearbeiter; Ing. Karl Pläsche, Forstmeister; Karl Schneßl, Bäckermeister; Karl Stöger, Gastwirt; Michael Zettl, Vizebürgermeister. Für den Hallenbau wurden bisher geleistet: An Spenden S 1.748.50, 1078 freiwillige Arbeitsstunden und 13 Pferdewerke. Die Forstverwaltung Rothschöld spendete 20 Kubikmeter Bauholz, Sägewerksbesitzer Franz Längauer 5 Kubikmeter Schnittware, die Firma Josef Wedl, Rojena, 1000 Hohlziegel, 29 Bauern spendeten 22 Kubikmeter Blochholz. Die Firma Böhrler & Co. lieferte eine Redstange unter dem Selbstkostenpreis. Die Geldgebarung des Vereines: Eingang 1935 Schilling 1.301.68, 1936 S 3.374.80. Ausgang 1935 S 1.269.31, 1936 S 3.208.09. Kassaerf. 1935 S 32.37, 1936 S 166.71. Schuldenstand S 1.056.65.

Wochenschau

Der bekannte Afrikaforscher und Großwildjäger **Martin Johnson** ist bei einem Flugzeugunglück in Los Angeles tödlich verunglückt.

Der bekannte Dichter **Karl Hans Strobl** beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag.

Der amerikanische Autokönig **Henry Ford** soll angeblich die Erfindung der sogenannten **unsichtbar machenden Strahlen** des ungarischen Erfinders **Stephan Prybill** gekauft haben. Der Kaufpreis soll eine Million Dollar betragen. Dr. Prybill ist es gelungen, bewegliche und stehende Gegenstände durch sein Verfahren unsichtbar zu machen.

Das **Wiener Hauptmünzamt** hat dieser Tage von der **bolivianischen Regierung** den Auftrag zur Ausprägung von zwanzig Millionen Stück Centavos, der bolivianischen Scheidemünze, erhalten. Das Münzamt ist damit drei Monate beschäftigt.

In Wien hat der 53jährige Metallgießermeister **Josef Holzer**, während er allein in seiner Werkstätte weilte, seine Kleider mit **Petroleum** übergossen und angezündet. Als die Flammen schon in die Höhe schlugen, betrat der Gehilfe **Holzers** die Werkstätte. Er bemühte sich um den Meister und löschte die Flammen ab. **Holzer** war lebensgefährlich verletzt. Er erklärte, daß Zwistigkeiten mit seiner Frau ihn zu dieser Tat veranlaßt hätten. **Holzer** ist seinen Verletzungen erlegen.

In Wien ist der frühere Weltmeister im Stemmen, **Josef Steinbach d. A.**, der zuletzt eine Brantweinchenke betrieb, im 58. Lebensjahre gestorben. Bei den Olympischen Spielen in Athen im Jahre 1906 wurde er in den einarmigen Leistungen Sieger. Seine beiden Söhne betätigten sich auch im Sport.

In einem **Grazer Kaffeehaus** kam es zu einer aufsehenerregenden Szene. Es erschien plötzlich ein **splitternatter Mann**, setzte sich an einen Tisch und verlangte ein Frühstück. Als der Kellner den seltsamen Gast aufforderte, das Lokal zu verlassen, geriet dieser in große Wut und bogte den Kellner nieder. Erst schnell herbeigeeilten Wachmännern gelang es, den Mann zu überwältigen. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen geisteskranken **Musiker** handelte.

In dem Anwesen des **Stefan Grill** in **Sonnberg** bei **Murau** brach auf dem Heuboden Feuer aus. Als die Nach-

barn zum Löschen herbeieilten, sahen sie, wie der Besitzer **Stephan Grill**, dem es anscheinend erst im letzten Augenblick gelungen war, sich zu retten, aus dem Hause sprang. Als der Brand gelöscht war, fand man in einer ausgebrannten Kammer die verkohlten Leichen des Auszüglerhepaares **König**. Die Toten wiesen starke Schädelverletzungen auf und man nahm an, daß die alten Leute von einstürzenden Dachbalken erschlagen worden waren. Nun entstand nachträglich der Verdacht, daß das Auszüglerpaar nicht durch den Brand ums Leben kam. Tatsächlich gestand **Grill**, daß er das Paar, mit dem er Streit hatte, mit einer Hacke erschlagen hat und selbst das Anwesen anzündete, um einen Unfall vorzutäuschen. **Grill** wurde dem Standgericht angezeigt.

Der Schnellzug **Hongkong—Kanton** ist während der Fahrt bei der Station **Shihian** in Brand geraten. Durch die Geschwindigkeit des Zuges wurden die Flammen von einem Wagen zum anderen getragen. Da in den Wagen keine Notbremsen vorhanden waren, konnte der Lokomotivführer nicht rechtzeitig verständig werden. Der Zug war dicht besetzt, viele der Reisenden versuchten sich durch Abspringen zu retten, andere verbrannten bei lebendigem Leib. 100 Personen, darunter 35 Frauen und Kinder, fanden den Tod.

Die **Königin Wilhelmine von Holland** ist unter dem Namen einer Gräfin **Vanburen** in **Tirol** zu einem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt eingetroffen. Wahrscheinlich erhält die **Königin** später den Besuch ihrer Tochter und ihres Schwiegerjohnes.

Im Februar findet in **Rom** die Hochzeit **Vittorio Mussolinis**, eines Sohnes des **Duce**, mit **Fräulein Orsola Buvoli** aus **Mailand** statt.

Ein fürchtbares **Explosionsunglück** hat sich in **Wels** ereignet. Beim Reinigen einer Kühlgeneratoranlage im Betrieb der **Molkereigenossenschaft** entstand aus Unachtsamkeit eine Explosion, die eine Wirkung wie eine riesige **Fliegerbombe** hatte. Vier Arbeiter fanden sofort den Tod. Zwei Personen wurden schwer verletzt, wovon eine bereits gestorben ist. Durch die Explosion stürzten die Hausmauern ein. Die Sprengtrümmer durchstießen förmlich jedes Hindernis.

Der bekannte, in **Braunau** am **Inn** geborene **Tondichter Josef Reiter** feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Seine **Goethehymne** wurde im Jahre 1932 in **Wien** zur Uraufführung gebracht. **Reiter** ist als **Chorkomponist** führend.

Die **österreichische Zugspitzbahn** wurde um den Betrag von 1,350.000 S an die **Bayrische Zugspitzbahngesellschaft**

verkauft. Die ursprünglichen Baukosten betragen bei 10 Millionen **Schilling**.

Das Projekt einer **Hochalpenstraße oberes Murtal—Badgastein** steht derzeit in lebhafter Erörterung. Es liegen Pläne vor, und zwar das Projekt einer **Passstraße** in hochalpiner freier Entwicklung und ein Projekt mit zwei **Tunnels**.

Im **Verfinden des Papstes** ist eine erhebliche Wendung zum **Schlechten** eingetreten.

Fünf deutsche Kirchenfürsten weilten in der letzten Zeit in **Rom** und wurden vom **Papste** empfangen.

Bücher und Schriften.

Auch mit 50 noch jung! Eine neuzeitliche Schönheitshygiene für die Frau, 100 diskrete Winke für ihre großen und kleinen Schönheitsorgen (... müdes Aussehen, Falten, Defollete, Teint, die Sorge um die Büste u. v. a.). Eine leicht verständliche Anleitung für richtige Körperpflege mit vielen schönen Bildern bringt das Buch **„Schön bleiben und werden“** von **Facharzt Dr. Franz Halla**. Preis S 1,08, erschienen im **Lebenswunder-Verlag**, **Wien**, 7., **Bandgasse** 28.

Schöne Heimat Österreich, Lesebuch für die 1. Klasse der Hauptschulen. **Deutscher Verlag für Jugend und Volk**, **Wien**. Seit dem Jahre 1916 hat es in **Wien** kein neues Lesebuch mehr gegeben. Die Zeit der marxistischen Schulreform hielt es für unnötig, dem Kinde das mit dem Begriff des Deutschunterrichtes und der deutschen Schule untrennbar verbundene deutsche Lesebuch zu schenken. Sogenannte „**Klassenlettüren**“ mußten über den merkbaren Mangel hinwegtäuschen und den **Marxisten** helfen, **Volksbrauch**, **Heimatliebe** und **Stammesbewußtsein** aus dem Schulunterricht zu verdrängen. Es war für die Kraft, die innerhalb einer Lehrerergemeinschaft das neue Lesebuch zu schaffen hatte, von allem Anfang an eine denkbar schwere, wenn auch dankbare Aufgabe. Neue Wege mußten betreten werden, um mit sicherer Hand den verbrauchten, zerlesenen Stoff der Vergangenheit zu sondern und die jegliche Zeit in geeigneter Art dem Kinde lebensnah zu bringen. Das Lesebuch ist getragen von guter, deutscher Heimatliebe unter völliger Berücksichtigung unserer österreichischen Stammeseigenheiten. Besonders erwähnenswert ist der ausgezeichnete Teil des **Volksbrauchs**. Unter der Mitarbeit namhafter Schriftsteller, wie **Springenschmid**, **Brehm**, **Weinheber**, **Marie Grengg**, **Waggerl**, **Agnes Miegel** und vieler anderer mehr, ist das Lesebuch ein ausgezeichnetes Stück unserer deutschen pädagogischen Literatur geworden, das nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern richtige Freude bereiten wird. In der sonst ausgezeichneten Ausstattung des Buches fällt das **Fronleichnamsbild** am Ende leider aus dem sonst künstlerischen Rahmen. Aber sonst, angefangen vom meisterhaften Aufbau des Stoffes, dem außerordentlich guten literarischen Inhalt, bis zu den Kunstbildern **Dr. Rosmaniths**, ist das neue Lesebuch durchaus wertvoll und empfehlenswert. Hoffentlich halten die weiteren Folgen der anderen Klassen das, was der 1. Band in so hohem Maße verspricht.

Schriftl. Anfragen an die **Werm. d. Bl.** sind stets 24 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wegen Übersiedlung billig zu verkaufen:

Eine komplette **Maschinenriderei** und diverse **Möbel**. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr vormittags in **Waidhofen a. d. Ybbs**, **Auf der Au**, **Windspergerstraße** 2. 713

Großer Bronze-Glasluster

sowie **Küchenredenz**, **Schlafbank**, **Tisch**, **Sofa** mit **Fauteuils**, **Bilder** usw. billig zu verkaufen. **Stefan Köfler**, **Dr. Dollfuß-Platz** 30, 1. **Stod.**

Warnung!

Einige freundliche **Mitbürger** haben sich veranlaßt gesehen, eine geringfügige **Anstimmigkeit**, die ich mit **Frau Magdalena Großberger** hatte, gehässig auszuwüchmüden und zu überreiben. Ich warne jedermann, künstlich derartige zu tun. Sollte die **Ehrabschneidung** fortgesetzt werden, so werden sich die **Schuldigen** vor **Gericht** zu verantworten haben.

Anna Zellhofer, **Zell a. d. Ybbs**, **Ybbslande** 5.

Wir bitten Sie, unser **Blatt** im **Freundestreise** zu empfehlen!

Werbung im Aufschwung ist Silber — Werbung in der Krise ist lauterer Gold!

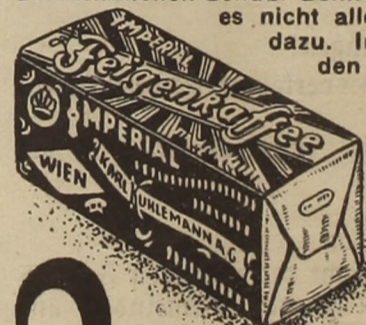
„Die Anzeigenwerbung bedeutet kräftigste Mitwirkung an der Erholung und Genesung der Volkswirtschaft.“ Dieser Ausspruch eines der bedeutendsten **Konjunkturforscher** soll auch Sie bestimmen, mit der **Anzeigenwerbung** zu beginnen. Benützen Sie Ihr **Heimatblatt**

„Bote von der Ybbs“!

Wir machen Ihnen günstige Preise

Doppelt gut,...

... wenn eine Speise durch appetitliches Aussehen, guten Geruch und die Art der Zubereitung so auf die **Geschmacksnerven** einwirkt, daß man **Lust** bekommt sie zu essen. Die **schöne goldbraune Farbe**, die „**Imperial-Feigenkaffee**“ jedem **Kaffeegetränk** verleiht und sein **feines Aroma** machen das **Kaffee trinken** zum wirklichen **Genuß**. Beim **Trinken** aber bleibt es nicht allein, man ist auch dazu. **Imperial** regt also den **Appetit** an und in diesem Sinne ist er **nahrhaft**.



Seit **Großmutter**s Zeiten immer derselbe

Imperial Feigenkaffee

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Krüller, **Starhemberg-Platz** 44 und 3, **Tel.** 113, **Auto- und Maschinenreparatur**, **Benzin- und Station**.

Baumeister:

Carl Dejenwe, **Dr. Dollfuß-Platz** 18, **Stadtbaumeister**, **Holz- und Eisenbetonbau**.

Friedrich Schrey, **Postleinerstraße** 24—26, **Bau- und Zimmermeister**, **Holz- und Eisenbetonbau**, **Zimmerei** und **Sägewerk**.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei:

Gottfried Bene, **Waidhofen-Zell a. d. Ybbs**, **Möbelfabrik** und **Bautischlerei**, **Möbelhalle**.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, **Starhemberg-Platz** 39, **Dampfbäderei** und **Zuberbäderei**.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediwg, **Schuhe**, **jämliche Bekleidungsartikel** für **Sport** und **Strasse**, **Wäsche**, **Wirkwaren**, **Stoffe** sowie **Weißwaren**.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, **Hörtilergasse** 3, **Alle Bucheinbände** und **Kartonagen**.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, **Gez. m. b. H.**

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, **Filiale Starhemberg-Platz** 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, **Hoher Markt** 9, **Wurst- und Selchwaren**, **Milch**, **Butter**, **Eier**, **Touristen-Proviant**. **Josef Buchje**, **1. Waidhofener Käse**, **Salami**, **Konjerven**, **Süßfrüchten**, **Spezerei- und Delikatessenhandlung**. **En gros**, **en detail**.

Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, jämliche Materialwaren:

Josef Wollerstorfers Wwe., **Starhemberg-Platz** 11, **Telephon** 161. **1. Waidhofener Spezialgeschäft** für **Farbwaren**, **Disfarbenerzeugung** mit **elektrischem Betrieb**.

Installateur:

Hans Blaschko, **Starhemberg-Platz** 41, **Tel.** 96. **Wasserinstallation**, **sanitäre**, **Heizungs- und Pumpenanlagen**, **Spenglerei**, **Milch- und Küchengerät**, **kupferne Kessel** und **Wasserschiffe**, **Eternit-Tischbeläge** und **Wandverkleidungen**, **Eternit-abflußrohre**.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, **Starhemberg-Platz**.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle:

Josef Wollerstorfers Wwe., **Starhemberg-Platz** 11, **Telephon** 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. **Landes-Versicherungsanstalten**). **Geschäftsstelle** für **Waidhofen a. d. Ybbs** und **Umgebung**. **Karl Rollmann**, **Riedmüllerstraße** 7, **Tel.** 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, **Bez.-Insp. Josef Ringl**, **Bruckbach**, **Fernruf** **Böhlerwert** 2. **Amstag** in **Waidhofen a. d. Ybbs** jeden **Dienstag** von **8 bis 12 Uhr**, **Gasthof Köhrer**.

Bremsen Sie ab

den fallenden Umsatz durch gute **Reklame** in Ihrem **Heimatblatt** **Bote von der Ybbs**